

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wo für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 414.

Verlags-Druckerei No. 2952

Montag, den 5. September.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Schlacht bei Liaoyang.

Die Schlachten haben ihre Rangordnung in der Weltgeschichte. Es gibt große und blutige Schlachten, an denen das Gedächtnis der Menschheit kaum haftet, die nur den Historiker stärker fesseln. Um uns auf das letzte Jahrhundert zu beschränken, wer fragt heute viel nach den Schlachten von Borodino und von Smolensk? Aber daß Napoleons große Armee auf dem Rückzuge in der Befehls den letzten vernichtenden Stoß erhielt, daß damit der Anfang vom Ende einsetzte, das ist in den Vorstellungen der Menschen lebendig geblieben, und ein sicherer Instinkt stempelt dies Ereignis zu einem Wendepunkt. Denselben Rang hatte vorher schon die Schlacht bei Jena, in der das erstarrte alte Preußen zusammenbrach, und die größeren und blutigeren Schlachten bei Preußisch-Friedland und Deutsch-Eylau leben nicht im Gedächtnis der heutigen Geschlechter. Die Schlacht bei Leipzig überstrahlt mit ihrem Glanze alle vorherigen und nachfolgenden Kämpfe der Befreiungskriege. Die Schlachten von 1866 bedeuten schon uns. Heutigen nicht viel und werden den Nachkommen gleichgültig bleiben, ausgenommen die nach Leipzig und trotz 1870/71 immer noch größte Schlacht des vorigen Jahrhunderts, die bei Königgrätz, in der sich der jahrhundertalte historische Prozeß zwischen Preußen und Österreich für immer entschied. So gewaltig die Kämpfe um Metz waren, so treten sie hinter die Bedeutung von Sedan zurück, wo wiederum ein Reich zusammenbrach und ein neues geboren wurde. Vollends die anderen, für uns Deutsche gewiß ewig denkwürdigen Schlachten und Siege im deutsch-französischen Kriege haben für die nur zusehenden Völker keinen greifbaren Inhalt, nicht einmal die Einnahme von Paris durch die deutschen Truppen hat ihn. Denn das Drama war schon vorher zu Ende, und der glänzende Epilog gilt vor dem Forum der Weltgeschichte eben nur als ein dekoratives Zubehör. Vergeblich jodann bemüht man sich, bestimmte Namen und Vorgänge aus dem blutigen Ringen der Engländer mit den Burenrepubliken in der gestaltenden Phantasie festzuhalten. Nur ganz oberhin sagt man sich, daß sich da ein allerdings großes Ereignis vollzogen hat, aber dies Ereignis war doch nur eine Etappe in einer gleichmäßigen Entwicklung des britischen Ausdehnungsdrangs, und soviel sich auch in Südafrika geändert haben mag, so hat sich eben nur ein Prozeß abgespielt, der auch ohne den Krieg in absehbarer Zeit sich vollzogen hätte. Denn der wirtschaftlichen Umklammerung des britischen Weltreichs konnten die Burenrepubliken auf die Dauer doch nicht widerstehen. Es war etwas Ähnliches wie bei der Beendigung der spanischen Herrschaft über seine Kolonien durch die Vereinigten Staaten. Der Zusammenbruch Spaniens besiegelte nur eine Entwicklung, von der man sich eher

wundern könnte, daß sie so spät, als daß sie überhaupt zur Katastrophe führte. So wird es heute schon, wenige Jahre nach dem amerikanisch-spanischen Kriege, selbst den Fachmännern unter den Historikern und den Militärs schwer fallen, einzelne kriegerische Ereignisse hervorzuheben oder ihnen gar einen Charakter zu verleihen, der das Gemüt beschäftigen könnte. Der Krieg zwischen Rußland und Japan hat schon zahllose, größere und kleinere, Gefechte zu Wasser und zu Lande gebracht, fürchtbare Gefechte, in denen das Japenreich ins Wanken zu geraten schien. Aber auch hier zeigt es sich, daß das instinktive Gefühl des öffentlichen Geistes großes und kleines sicher zu unterscheiden weiß. Wer kümmert sich heute noch um die Kämpfe am Jalu, bei Wafangou, Kaitshu usw.? Dagegen empfindet es die Welt sofort und unbeträchtlich, daß die Schlacht bei Liaoyang weltgeschichtliche Bedeutung in sich birgt. Es ist nicht allein die Zahl der kämpfenden Truppenmassen, die dem Gefühl Nahrung gibt, sondern es ist das Bewußtsein, daß mit diesem Tage von Liaoyang ein neues Blatt der Geschichte sich mit Zeichen zu füllen beginnt, deren Deutung auf lange hinaus schwierige Rätsel aufgeben wird. Man sagt nicht zuviel, wenn man den Sieg der Japaner über Rußland als die entscheidende Probe auf den Gleichberechtigungsdrang des fernem Inselvolks kennzeichnet. Alles andere brachte bis dahin nur als Vorbereitung anerkannt zu werden, jetzt aber ist der Anspruch bekräftigt, und wenn es später auch gelingen sollte, ihn wieder in die Schranken zu weisen, so kann die Gliederung der Völker und Staaten des Erdballs fortan nicht mehr ohne die Einbeziehung einer nichtkaufmännischen Großmacht in den Bereich der führenden Nationen rückgängig gemacht werden. Wohl möglich, daß sich der russische Koloss zu Anstrengungen auftraufte, die ihm im nächsten Jahre zum Siege verhelfen, aber darum bliebe es doch bestehen, daß Japan einen Rang erreicht hat, den seit langen Jahrhunderten, seit der Konsolidierung der ertischen Staaten und ihres Machtanspruchs auf die nichtarische Welt, keine fremde Rasse hatte erlangen können. Die Wirkung auf die mongolische Welt kann nicht anders als ungeheuer sein. Perspektiven eröffnen sich, in deren Hintergründe Zusammenstöße zwischen dem Osten und dem Westen drohen. Indem wir die Schlacht bei Liaoyang erlebt haben, haben wir ein Stück Weltgeschichte erlebt.

Verlobung des Kronprinzen.

Gelbenjande, 5. September. (Privat-Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.) Die Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg wird offiziell bekannt gegeben.

Herzogin Cecilie Auguste Marie zu Mecklenburg-Schwerin ist am 20. September 1886 in Schwerin als Tochter des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III. und der Großherzogin Anastasia Michailowna, einer

Tochter des noch lebenden Großfürsten Michael Nikolajewitsch geboren; die Herzogin ist nach ihrer Großmutter mütterlicherseits genannt, der 1891 gestorbenen Großfürstin Olga Feodorowna geborenen Prinzessin Cecilie von Baden. Die ältere Schwester des Großherzogs und der Herzogin, Herzogin Alexandrine Auguste ist seit 26. April 1898 mit dem Prinzen Christian von Dänemark vermählt, dem ältesten Sohne des dänischen Kronprinzen Friedrich und späteren Königs von Dänemark. Herzogin Cecilie ist eine hochgewachsene schlank Erbscheinung von anmutigem Äußeren.

wb. Altona, 4. September. Heute abend 7 Uhr fand Tafel für die Provinz Schleswig-Holstein bei Ihren Majestäten in den Sälen des Hotels Kaiserhof statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Bei der Tafel saßen die Majestäten nebeneinander. Rechts von dem Kaiser saß zunächst die Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin, ferner der Großherzog August von Oldenburg, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Landgraf von Hessen, Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, der Präsident des Hamburger Senates Dr. Münderberg, Generaloberst v. Sahnke, Geheimrat Rabinowitsch Dr. v. Lucanus, Carl of Ransdowne, links von der Kaiserin saßen der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, Prinz Heinrich XVIII. Reuß j. L., General Bronsart von Schellendorf, der erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Burghard, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Admiral v. Köster. Gegenüber den Majestäten saßen der Reichskanzler, der Oberpräsident v. Bismarck, Rechts von ersterem saßen Generalerpostmeister Graf Platen zu Hallermund, Geheimrat v. Esmarck, Ministerprobi Graf Moltke, Schlosshauptmann Graf Sahn-Neuhaus, Erblandmarschall v. Bülow-Gudow usw.; links von dem Freiherrn v. Bismarck folgten zunächst der Vorsitzende des Provinziallandtages Graf Reventlow-Wittenberg, Graf Plessen-Cronjert, Graf Bernstorff, der Gesandte Dr. Müller-Jülich. Es folgten die Herren der Gefolge, die Generale, die Admirale, die Adelsmitglieder, die höheren Beamten der Regierung und der Provinzialverwaltung, die Bürgermeister der Stadt Altona und anderer größerer Städte der Provinz, die Senatoren von Hamburg. Außerdem waren anwesend der Kriegsminister v. Einem, Minister v. Tschirski, General v. Bod und Polach, Gesandter Dr. Aumann, Theaterintendant Freiherr von Berger, Generaldirektor Ballin, der großbritannische Oberleutnant Trench und Rektor Professor Dr. Kauffmann.

wb. Altona, 5. September. Bei der Tafel im Kaiserhof brachte Oberpräsident Freiherr v. Bismarck einen Trinkspruch auf die Majestäten aus. In seiner Rede erinnerte er an die Segnungen, welche Schleswig-Holstein unter dem ruhmreichen Szepter der Hohenzollern erfahren hat, wobei er auf den Kaiser Wilhelms-Kanal und auf die Landgewinnungsarbeiten an der Westküste

Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(6. Fortsetzung.)

„Haben Sie kein Bild von ihr?“ fragte Niels diplomatisch; er mußte recht gut, daß der Sohn keins hatte. „Nein, ich habe auch gar nicht darum gebeten; aber sage mir — ist sie schön?“

„Ja, ich weiß kaum, was ich sagen soll; die Figur ist schön; sie hat blasse Waden; aber wenn sie rot wird, ist sie schön.“

Der junge Mann lächelte.

„Ist sie gut?“ fragte er weiter.

„Sie tut keinem was zu Leide! Aber es ist gefährlich, daß sie den Obersten düpiert kann.“

„Ja, das kann ich mir wohl denken.“ lautete die Antwort.

Franz wurde mitten in den ernstesten Betrachtungen an Niels' Lieblingswort erinnert.

„Ja“, sagte Franz mehr zu sich selbst; „es wird wohl eine große Veränderung eintreten, wenn ich jetzt nach Hause komme; — ich hätte gewiß am liebsten getan, noch fortzubleiben, wenigstens noch eine Zeitlang.“

„Nein“, meinte Niels, der jetzt eifrig wurde und fühlte, daß er seinem Herrn helfen mußte. „Die gnädige Frau hat alles so nett in Stand gesetzt und frische Blumen auf Ihr Zimmer gebracht, um Sie recht zu erfreuen.“

Franz fühlte sich bewegt.

„Das war schön von ihr“, sagte er, „besonders, wenn sie es aus freien Stücken getan hat.“

„Das hat sie, und noch mehr dazu“, versicherte Niels. „Und die Gäste?“ fragte Franz, „wer sind die?“

„Ja, da ist nun der Förster — er ist 'n Staatsbursche und tüchtig, das ist er auch — er pflanzt auf Voefeld und

— der Herr Franz erinnert sich doch noch an die Heide? — aber durchtrieben, glaube ich, ist er auch.“

„Na, und wer noch?“

Franz hatte Niels' letzte Bemerkung gar nicht beachtet.

„Ja, dann ist da ein Fräulein Brum — die gnädige Frau nennt sie Amalie, denn sie sind sehr gute Freunde — sie ist schön, aber ich glaube, sie hat es auch tüchtig hinter den Ohren.“

„So, ja! — Vater ist aber wohl noch immer frisch und vergnügt?“ kam es endlich mit leisem Zittern auf den letzten Silben heraus.

„Der Herr Oberst ist, wie er vor dreißig Jahren war, und schneidig — ja, das ist er, das ist 'ne wahre Pracht. Das wird Ihnen wohl jetzt etwas wunderbar vorkommen, jetzt, wo die Frau Obersten tot ist.“

Niels hatte sich nie dazu überwinden können, zu der jungen Frau „Frau Oberst“ zu sagen, obwohl er ein paar Mal dazu aufgefordert worden war. Nach der letzten Nase hatte er dem Obersten rund heraus erklärt, den Titel könne er ihr nicht geben, jedenfalls jetzt noch nicht, und dabei blieb es.

„Ach ja, natürlich wird es mir sonderbar vorkommen — das kann ja nicht anders sein, eine Mutter kann ja niemand ersehen!“

„Nein, das ist richtig“, bemerkte Niels und kratzte sich hinterm Ohr, „aber nach Treue kann man sich jetzt lange umgucken.“

Er vergaß sich einen Augenblick; es wurde ihm immer schwerer, nicht einen kleinen Tropfen Gift beizumischen, wenn das Gespräch sich um die Weiber drehte, selbst wenn die Bemerkung nicht so recht paßte.

„Ich kann mir denken, das Haus ist schön und gut gehalten“, sagte der junge Mann kurz darauf in etwas lechterem Ton.

„Ja, das können Sie glauben; wir haben's famos. Da ist ein Boot im Fluß, und der kleine Wald hat Mes-

gänge und ein halbes Duzend Bänke, wo die gnädige Frau sich düpiert kann, und Spiegel, so groß wie die Türen, haben wir überall!“

Diesmal mußte Franz lachen. Es war doch gut, einmal wieder die Dummheiten des alten Purjchen anzuhören. Er glaubte, wieder das Lachen seiner Mutter zu hören, besonders wenn sie ihm ab und zu hatte einen Klüffel geben wollen.

Franz zündete sich eine Zigarre an und befand sich in der strahlendsten Laune, als sie in die nach Nächstental führende Allee einbogen.

Darum aber war Niels dem jungen Herrn entgegen-

V.

„Legen Sie hier schon an?“ fragte Amalie, als Lyffe das Boot in dem kleinen Walde auf das Landungsbrett jutrieb.

„Ja, weshalb nicht? Wollen Sie nicht hier ein bißchen spazieren gehen? Sie sind wohl schon oftmals hier gewesen?“ fragte er.

„Nicht ein einziges Mal“, versetzte sie.

„Wirklich nicht? Nun, dann lassen Sie uns nur an Land gehen“, meinte er. „Es sieht hier so einladend aus und dann ist es auch so schön friedlich und einsam.“

„Einsam!“ entgegnete sie bitter, „aber ich wünsche ja gar nicht mit Ihnen — einsam zu sein. Wie kann es Ihnen nur einfallen, sich mir aufzudrängen, anstatt mich meiner Wege gehen zu lassen, wie ich wollte?“

„Unfinn, Amalie! Sie haben selbst, daß es unmöglich war, Sie nicht zu begleiten. Sie tun selbst am besten, wenn Sie kein Aufsehen erregen.“

„Sie haben sich wahrhaftig so gegen mich benommen, daß ich nicht begreife, wie Sie mir vor Augen treten können.“

„Verrgott“, sagte er achselzuckend; wir haben uns beide über unsere Gefühle geirrt. Das ist etwas so Ge-

der Provinz hinwies. Die Schleswig-Holsteiner seien dankbar für das Warten des Kaisers, der ein Imperator Semper Augustus sei. Sodann begrüßte Medner die Kaiserin auf ihrem heimatlichen, durch heilige Jugenderinnerungen geweihten Boden, gedachte der Jugend und der Erziehung der Prinzessinnen in Ploen und schloß mit einem Hoch auf die Majestäten. Der Kaiser erwiderte mit einer Ansprache, die er mit einem Hurra auf die Kaiserin und auf die Provinz Schleswig-Holstein schloß. Kurz darauf erhob der Kaiser von neuem sein Glas und teilte unter begeisterten Jubel der Festversammlung mit, daß in diesem Augenblicke der Kronprinz sich mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg verlobt habe. Se. Majestät knüpfte ein dreifaches Hurra für das verlobte Paar daran an. Endloser Jubel folgte dieser Ansprache. Der große Platz zwischen dem Hofes Hof und dem Bahnhof und das Rathaus waren glänzend illuminiert. Tausende erwarteten die Rückfahrt der Majestäten.

hd. Berlin, 5. September. Die bereits am Samstag gemeldete Verlobung des deutschen Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg ist gestern offiziell bekannt gemacht worden. Die Nachricht, von der Verlobung des Kronprinzen, welche in den späten Abendstunden bekannt wurde, ging wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund und verschiedentlich kam es zu lebhaften patriotischen Kundgebungen. — Zur Verlobung des Kronprinzen wird dem „Vokal-Anzeiger“ aus G e l b e n s a n d e noch folgendes berichtet: Die Verlobung hat hier vollständig überrascht, wenigstens rechnete man in unterrichteten Kreisen nicht mit einem so schnellen Ergebnis. Der Kronprinz hat im Teehaus bei Nürth, einer großherzoglichen Eremitage an der Ostsee, um die Hand der Prinzessin angehalten. Um 6 1/2 Uhr abends lehrten die Fürstlichkeiten ins Jagdschloß zurück. Sofort verlangte der Kronprinz nach Depechen-Formularen und schrieb die Meldung von seiner Verlobung an seine Eltern nieder. Der Kronprinz sandte gleichzeitig seinen übrigen nahen Verwandten dieselbe Anzeige. — Zur Verlobung des Kronprinzen schreibt das „Berliner Tageblatt“ noch: Nach allem, was seit Jahr und Tag in Hoffkreisen verlautete, hat bei der Wahl des Kronprinzen nicht lediglich die Staatsraison mitsprach. Schon seit Jahresfrist wurden am preussischen wie am medienburgischen Hofe Gerüchte viel bemerkt, die der junge Thronerbe der medienburgischen Prinzessin darbrachte. Man wollte wissen, Kronprinz Wilhelm hege für die medienburgische Prinzessin eine auch von ihr erwiderte Neigung. Darnach wäre also Staatsraison und persönliche Neigung der beiden jungen Fürstentöchter hier glücklich zusammengefallen. Das nahe verwandtschaftliche Verhältnis der Herzogin zum medienburgischen Hofe dürfte bei der Wahl des Kronprinzen von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein. Auch die Beziehungen der Prout zum Gmündener und Petersburger Hofe mögen als willkommene Begleitumstände diese eheliche Verbindung noch mehr empfohlen haben. Dieses Verhältnis stellt sich also als eine Fortsetzung der Bismarckschen Politik dar, die in der Vermählung des regierenden Herrschers mit der augustenburgischen Prinzessin Augustia Viktoria ihren Ausdruck fand. Das Kaiserpaar war bei der Verlobung des Kronprinzen nicht zugegen. Es ist zum Kaiser-Mandor in Hamburg eingetroffen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Niederlage Kurapatins.

hd. London, 3. September. Nach Depechen aus Tokio von gestern abend ist der Halbkreis der die Russen umringelnden Japaner so eng geworden, daß der

noch offene Raum nach Norden von Ploang kaum 20 Kilometer breit ist. Gestern raste der Kampf auf der ganzen Linie. (V.-A.)

hd. London, 3. September. Es verlautet, Kurapatin erklärte seinem Stabe gegenüber, sein Zweck, den Vormarsch der Japaner nordwärts aufzuhalten, sei erzielt, aber jetzt sei es unerlässlich, Mühen zu erweisen, und selbst wenn die halbe Armee dabei geopfert würde, sich den Weg durch den Feind zu bahnen. (Das ist jedenfalls eine sehr üble Adresse für eine so große Niederlage.)

hd. London, 3. September. Die japanische Gesandtschaft teilt folgende Depesche des Admirals Oyama mit: Die Russen vor unserer linken und zentralen Armee legten den Rückzug auf dem rechten Taitseho-Ufer am 2. September fort, ausgenommen ein Teil von ihnen, welcher die Verteidigungspositionen von Süden nach Nordosten von Ploang und nordöstlich von Rutehang einnimmt. Unsere Armeen setzen den Angriff fort. Unsere rechte Armee besetzte am Morgen des 2. September einen Teil der Höhen westlich von Seingintai. Oyama telegraphierte heute früh 9 Uhr weiter: Der Rest des geschlagenen Feindes leistet noch etwas Widerstand außerhalb Ploang. Unsere linke und zentrale Armee greift ihn an. (V.-A.)

hd. London, 3. September. Der schwerste Kampf wütet bei Wentsiang und Sushanpan, zwischen welchen Orten das japanische Zentrum operiert. Dieses, sowie der linke Flügel Kurafis und der rechte Okus waren am schwersten engagiert. Die Russen, die an den genannten Stellen verstärkt wurden, hielten mit wunderbarer Tapferkeit stand. Ihre Stellungen waren mit Befestigungen versehen, welche Infanterie-Angriffe fast unmöglich machten. Sie begnügten sich auch nicht mit hoher Verteidigung, sondern führten z. B. am Dienstag von Sushanpan aus einen verwegenen Überfall auf den rechten Flügel von Okus Armee aus, der jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. (V.-A.)

hd. London, 3. September. Eine Meldung des Reuterschen Büreaus aus Petersburg besagt, die Russen hätten Ploang geräumt und dieses wäre von den Japanern besetzt worden; das erste sibirische Armeekorps unter General von Stadelberg in Stärke von 25 000 Mann sei westlich von Ploang durch die Japaner abgeschnitten worden.

hd. Petersburg, 3. September. Ein Telegramm des Generals Kurapatin an den Kaiser vom 3. September besagt: In der Nacht zum 3. September ging der Feind zum Angriff über und bemächtigte sich des größten Teils der von uns bei Sitwantun besetzten gehaltenen Stellungen. Unsere Truppen, die diese Stellungen besetzt hielten, zogen sich auf die Nachhutstellung auf die Linie der Dörfer Tschanantun-Gitschentsi, auf halbem Wege zwischen Ploang und Sitwantun, zurück. In derselben Nacht zog sich das erste sibirische Armeekorps, das in den letzten fünf Tagen schwere Verluste erlitten hatte und dem Gefahr drohte, von den überlegenen Streitkräften umgangen zu werden, um mehrere Werst westwärts zurück. Unter diesen Umständen habe ich den Befehl gegeben, Ploang zu räumen und nach Norden zurückzugehen.

hd. Petersburg, 3. September. General Sacharow meldet dem Generalstab unter dem gestrigen Datum: Heute griffen unsere Truppen die Höhen bei Sitwantun, 16 Werst westlich von Ploang, auf dem rechten Ufer des Taitse-Flusses an. Nach einem hartnäckigen Kampfe wurde die ganze Gebirgskette im Westen von Ploang von uns genommen. Gleichzeitig stellte sich heraus, daß wir zahlreichen japanischen Truppen gegenüberstanden, die die Front von der Höhe bei den Steinlohlengruben von Jantai bis zum Taitse-Flusse besetzt hielten. Die Abteilung des Generalmajors Drlow, die die Steinlohlengruben deckte und sich etwas vorgewagt hatte, fiel auf überlegene Streitkräfte in einer harten Stellung und wurde zum Rückzuge genötigt. Generalmajor Drlow ist verwundet, aber die Gefahr einer Verfolgung der sich zur Station Jantai zurückziehenden Truppen durch den

Feind ist beseitigt. Es rückten die tapferen Regimenter des ersten sibirischen Armeekorps heran und General Fröhner von Stadelberg hielt die vorrückenden Japaner auf. Bei diesem Kampfe wurde der ausgezeichnete Kommandeur des zweiten sibirischen Regiments, Oerski, schwer verwundet. Um 9 Uhr abends ließ der Kampf auf der ganzen Linie nach; es war nur Geschützfeuer bei Ploang zu hören. Die Truppen der Garnison von Ploang sind, wie telegraphisch gemeldet wird, abmarschiert und haben einen zweiten Angriff des Feindes festzustellen. Durch das Vorrücken von zwei Regimentern wurde hierbei nach einem heißen Kampfe festgestellt, daß diesen beiden Regimentern mehr als zwei Divisionen gegenüberstanden. Der Gesamtverlust der Armee vom heutigen Tage ist noch nicht genau festgesetzt; nach den bereits vorliegenden Angaben beträgt er aber mehr als 3000 Mann an Toten und Verwundeten.

hd. Petersburg, 4. September. Ein Telegramm des Generals Kurapatin vom 3. September an den Kaiser meldet: Heute steht ein großer Teil der Armee einschließlich des ersten sibirischen Korps südlich von der Zweigbahn, die von der Station Jantai, 17 Werst nördlich von Ploang, zu den Gruben bei Jantai führt. Die Japaner besetzten sich zwar heute in unmittelbarer Nähe der russischen Truppen, beschränkten sich aber darauf, aus hohem Grade zu schießen. Die in Ploang stehenden russischen Truppen setzen auf das rechte Ufer des Taitse-Flusses über. Das Operationsgebiet der Truppen ist durchweg mit hohem Grade bedeckt, welches die Aktionen der russischen Truppen ungemein fördert. Der gestrige Rückzug der Abteilung des Generalmajors Drlow erklärt sich hauptsächlich daraus, daß diese Abteilung von den Japanern aus hohem Steppengras beschossen wurde. Die Verluste dieser Abteilung sind bedeutend; ein Regiment verlor allein 1500 Mann.

hd. Tokio, 4. September. Der Sieg bei Ploang wurde am dritten Schlachttage durch das gemeinsame erneute Vorgehen der 4. Armee unter Rodzu und der 2. Armee unter Oku entschieden, welche nach heißen Kämpfen den Russen den ganzen rechten Flügel ihrer Schlachtlinie von Rajetien bis Silitun entrißen, worauf die Russen auch aus den sonstigen Positionen südlich von Ploang zurückgingen, während die erste Armee unter Kurafis zwei Pontonbrücken über den Taitseho schlug, und zunächst die Reserve-Brigade des rechten Flügels überführte, um sofort den Vormarsch auf dem nördlichen Ufer anzutreten. Bis jetzt werden die Verluste aller drei Armeen, die namentlich am zweiten Schlachttage sehr groß waren, an dem die Reserve-Brigade Rodzus besonders litt, auf 19 000 Mann angegeben. Sie sollen aber so beträchtlich sein, daß die noch im Lande verbliebene 7. und 8. Division mit ihren Reserve-Brigaden sofort zur Abfahrt bereit gemacht werden. Ein Teil dieser Truppen hat als Ziel die Insel Sachalin. Diese soll die Basis für die nunmehr beschlossene Belagerung Platinostrofs bilden. Auf die baldige Beschlagnahme Sachalins wird besonders Wert gelegt, da diese Insel früher japanisch war.

hd. Tokio, 4. September. (1 Uhr nachmittags.) Marshall Oyama telegraphiert: „Nach dem Kampfe in dieser Nacht und heute früh fiel Ploang um 9 Uhr vormittags vollständig in unsere Hände. Unsere Verluste sollen groß sein. Aber die Lage auf dem rechten Ufer des Taitseho erhielt ich keinen Bericht.“ — Die Japaner haben heute morgen um 9 Uhr Ploang besetzt.

hd. Paris, 5. September. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg: Hier heißt es, daß General Wiberling den Truppen des Generals Kurafis ein neues Befehl mit frischen Truppen geliefert hat. Bis jetzt ist noch keine Befestigung dieser Meldung eingetroffen.

hd. Tokio, 5. September. General Oku hat Stadelbergs Rückzug abgeschnitten. General Oyama hat die Telegraphenlinie zerstört. Das Gros der russischen Armee unter Kurapatin kämpft nordöstlich von Ploang

wöhnliches — und es ist doch auch ganz gut, das müssen Sie doch selbst einräumen —, daß wir jeder wieder unsern eigenen Weg wandeln können.“

„Was meinen Sie damit?“

„Ich meine.“ — Das Boot stieß gegen das Brett.

„Wollen wir hier an Land gehen?“ fragte er.

„Nein, rudern Sie den Fluß hinunter, dort zwischen den Wiesen. Ich gehe nicht mit Ihnen hinein“, sagte sie und zeigte auf den Wald.

Sie sah mit dem Gesicht fortgewendet. — ein ärgerliches, dunkles Gesicht, mit ein paar scharfen Furchen um den Mund. Sie sah alt aus oder, wie es im Volksmunde heißt, „abgedankt“.

Bei ihm aber war es gerade umgekehrt. Die Bewegung mit den Rudern in Verbindung mit der erregten Gemütsstimmung verlieh ihm eine Frische und Glut, die ihn gleichsam verjüngte. Nur sein Blick war etwas unsicher; er wußte wohl selbst, daß er nicht so recht die Oberhand hatte. Aber wer war denn der Bessere von uns beiden, sie oder ich? fragte er sich mit raschem Kopfschütteln.

War sie es nicht selbst, die mit ihm zu flirten angefangen hatte, während er gar nicht an sie dachte? Er wollte eine endgültige Erklärung herbeiführen.

Sie blieb noch immer stumm.

„Sie fragten vorhin, was ich meinte?“ begann er; „ich meine, da wir beide nur von unserem eigenen, freien Willen abhängig sind, so könnten wir jeder seines Weges gehen und weiter leben, ohne uns gegenseitig zu schaden.“ Vielleicht hatte sie bis jetzt gehofft, sich ihn zurückerobern zu können.

Mit einem Satz, so daß das Boot ins Schwanken kam, drehte sie sich nach ihm um.

„Sie vergessen natürlich Ihre Versprechungen, das ist ja billig; und Sie vergessen außerdem, daß Sie mein Leben zerstört haben. Ich kann also nicht darin einstimmen, daß wir frant und frei jeder seines Weges gehen sollen.“ Sie sprach in abgerissenen Sätzen, und obwohl sie sich die größte Mühe gab, ruhig zu bleiben, zitterte ihre Stimme, so daß sie ab und zu innehalten mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 3. September, neu einstudiert: „Faust“. Der Tragödie erster Teil in 5 Akten und einem Vorspiel: Prolog im Himmel von Goethe. Musik von Lindpaintner und anderen Komponisten. Regie: Herr Schöy. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Als eine Ehrung der Manen Goethes, dessen Geburtstag sich vor einigen Tagen jährte, ist die Renaissancie des „Faust“ anzufassen, der längere Zeit vom Spielplan verschwunden war. Die Schauspielsaison konnte aber auch nicht besser und würdiger eröffnet werden, als mit diesem Werke, das in technischer Beziehung, zumal für unser modernes Empfinden, so viel zu wünschen übrig läßt, das aber inhaltlich der Deutschen tiefste und gewaltigste dramatisches Werk ist und bleiben wird. Die wesentlichste Vorbedingung für eine gute Wiedergabe des Stückes ist hier gegeben: wir haben in Herrn Lessler einen wirklichen Faust, in dessen Runde die Offenbarungen höchster Dichtervereisheit nicht zur Phrase, nicht zur klingenden Saele werden. Herr Lessler ist kein stummbliant, sondern er ist ein echter Künstler, er ist ein wirklicher Interpret des Dichters, dessen Absichten er zu durchdringen und zu erfassen weiß. Und mögen wir auch in seinem Spiel an diesem und jenem Anstoß nehmen, das uns längst als eine Manier erscheinen mußte, wie z. B. das oft überhäufte Sprechen und gewisse Bewegungen der Augenmuskeln, das konnte uns die Freude an seinem Faust doch nur wenig beeinträchtigen. Ein anderes, was unter anderen Umständen auch vielleicht zu beanstanden wäre, nämlich das scharfe Pointieren, das diese Unterzungen des Wesentlichen in der Diklamation, wollte uns hier, wo nichts verloren gehen durfte bei der Flüchtigkeit, mit der auf der Bühne das gesprochene Wort vorüberhuscht, als ein Vorteil erscheinen, und wir bedauerten es nicht, daß somit Darsteller, Interpret und Kommentator in seinem Spiel als ein Hand in Hand gingen, wir bedauerten es deshalb nicht, weil er künstlerischer Beherrschung die Harmonie zwischen ihnen herzustellen wußte. Alles in allem war seine Leistung aus einem Guffe. Wirksam und doch nirgends gesucht in der Maske, atmeten Ausdruck und Geiste, Wort und Gebärde Geist und Kraft und der Faust Lesslers wuchs riesengroß empor aus der Alltäglichkeit. So sehr wir uns nun an

seiner Darbietung äußerlich erfreuen und innerlich erbauen konnten, so sehr wir bei seinem Spiel das Hantieren der Adlersittiche des Goetheischen Genius vernahmen, in dem „Geist, der sich verneint“, war ihm leider kein dastellertisch ebenbürtiger Partner erwachsen. Muß es noch einmal, muß es zum hundertsten Male gesagt werden, daß der Mephisto eine der größten tragischen Figuren ist, welche die Literatur kennt. Die Verkörperung eines Geistes, dem Faust in höchstem Absehen „Schlange, Schlange!“ entgegenzuehrt, die Negation, die Verneinung, die dem ringenden, hochstrebenden Menschen, der Besetzung entgegensteht, kann niemals eine ultiqe Person, kann niemals eine Possenfigur sein. Das aber hat für unser Empfinden Herr Tauber aus dem Mephistopheles gemacht, und somit hat er sich in der Auffassung vollständig vergriffen. Nicht darum ichen es ihm zu tun, die Seelen mit kalten Schauern vor dem Prinzip der Zersetzung zu erfüllen, nicht darum, dem Geist des Ausbanens als Geist der Vernichtung geistig Widerpart zu halten, nein, jedes Wort und jede Gebärde schien danach zu streben, die Lacher auf seine Seite zu bringen und ihnen unaussprechlich das Plaudite! Plaudite! zuzurufen, was denn ja auch niemals, und hier erst recht nicht, ganz verhängt. Mein Gott, viele Leute wollen sich doch amüsieren, selbst da, wo sie auf der Bühne die höchsten Gewalten des Seins im harten Kampfe ringen sehen. Wir müssen gestehen, daß uns dieser überlaute Mephisto, der von einer überlegenen Satire nichts ahnen ließ und aus der großartigen Schillerszene fast eine Schwankzene machte, und der selbst in Gretchen's Kammer sich so überlaut gab, als gelte es, das Mädchen und die Mutter herbeizuloden, den Genuss an der Vorstellung gründlich verdirb. Und so sehr wir das Warten der Regie im allgemeinen anerkennen müssen, und so sehr Herr Schöy befähigt, den gewaltigen Intentionen Goethes zu folgen, man kann ihr hier einen großen Vorwurf nicht eriparen. Sie kann am Ende nicht immer Vollerkenntnis aus dem Boden kampfem, kann nicht alle Rollen gleich gut besetzen, aber sie hat doch darüber zu wachen, daß nicht ein einzelner das Spiel an Rufen der Gesamtdarstellung an sich reiht. Dem Rimen selbst geht ja im Affekt oft genug das Gefühl des Maßhaltens verloren, da muß sie denn den Ausgleich schaffen, da muß sie dämpfen, oft mit dem vollen Einsatz ihrer Energie. Das aber ist hier nicht geschehen, und so entstand ein Dilemma in der Aufführung, über welche diese nicht weg kommen konnte. Man war darauf angewiesen, sich zu bescheiden und sich an einzelner zu

an der Bahnlinie Heijingschi-ventai gegen Kuroki den Bergweisskämpf. Ein Teil derselben versuchte in wilder Flucht nach Nudon durchzubrechen, wurde aber unter furchterlichem Gemetzel von Kuroki in der Richtung nach Yangang zurückgedrängt. Die Japaner okkupierten die Eisenbahnlinie.

hd. London, 5. September. Die im Laufe des gestrigen Tages aus Tokio und aus der Mandchurie eingetroffenen Telegramme lassen die Niederlage der Russen viel größer erscheinen, als dies in amtlichen japanischen Meldungen geschieht. Offenbar will die japanische Regierung aus diplomatischen und strategischen Gründen ihre tatsächliche Überlegenheit verdecken, bis das von ihr erstrebte Ziel, die allgemeine Aufhebung der Armeeuropatkins, gelungen ist. Europatkin hat sich bereits am Samstag mit etwa 60 000 Mann der Umklammerung entzogen und seinen Rückzug nach Nudon angetreten. Wahrscheinlich trifft er am Montag dort ein, und es dürfte ihm gelingen sein, diesen Teil seines Heeres zu retten. Dagegen dürften die übrigen zwei Drittel seiner Truppen als verloren anzusehen sein. (Zeit am Montag.)

hd. London, 5. September. Ein Telegramm des „Sunday Special“ aus Nutschwang behauptet, daß schon am Samstagvormittag gegen 18 000 Russen von dem rechten russischen Zentrum die Waffen gestrichelt hätten. Der übrige Teil der Russen, etwa 35 000 Mann, sei nach Südwesten gedrängt worden und habe keine Aussicht, nach Norden durchzubrechen. Sodann wird dem „Evening Standard“ aus Peking gemeldet, daß die chinesische Regierung eilige Anordnungen getroffen habe, um die nach Westen gedrängten Truppen des russischen rechten Flügels beim Übertritt auf das chinesische Gebiet zu unterstützen. Kuroki verfügt aus dem rechten japanischen Flügel über weit stärkere Truppenmassen, als bisher angenommen wurde. Auf der Distanz der Japaner stehen mindestens 100 000 Mann, von denen etwa 50 000 gleich nach Beginn der Entscheidungsschlacht nach Norden verschoben wurden. Augenblicklich befindet sich diese Abteilung ebenfalls in eiligem Abmarsch gegen Nudon. Hierdurch wird es wahrscheinlich, daß Europatkin in Nudon sofort zur Annahme des letzten Kampfes gezwungen wird. (Zeit am Montag.)

Um Port Arthur.

hd. Tokio, 4. September. Die 3. Armee unter Ono vor Port Arthur macht stetig Fortschritte. Die Zahl der im Feuer befindlichen Belagerungsgeschütze beträgt jetzt nahe an 600. (W. T.)

hd. Petersburg, 5. September. Seit einigen Tagen fehlt jede Nachricht aus Port Arthur. Gerüchtweise verlautet aber, daß immer noch eine geheime Verbindung zwischen Port Arthur und Europatkin, sowie Petersburg besteht.

hd. Petersburg, 5. September. Aus Tschifu wird der „Nowoje Wremia“ vom 3. September gemeldet, daß das Bombardement auf Port Arthur Tag und Nacht anhält. Am 20. August liefen die russischen Schiffe „Retnikan“, „Perehowiet“, „Bajan“ und „Ballada“ unter dem Schutze der Küsten-Batterie aus und beschossen die feindlichen Divisionen von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts.

Das baltische Geschwader.

hd. Petersburg, 5. September. Die Direktion der russischen Handels- und Seefahrts-Gesellschaft in Odessa wurde benachrichtigt, daß die Admiralität auf die Indienststellung der drei größten Dampfer dieser Gesellschaft als Kohlenfahrer zur Begleitung des Ostsee-Geschwaders vorläufig verzichtet. Dementsprechend wurde sämtlichen russischen Hilfskreuzern, welche sich im östlichen Mittelmeer, im Roten Meer oder indischen Ozean befinden, durch die betreffenden Konsulate der Befehl übermittelt, den Kurs nach der Ostsee zu nehmen. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Ausfuhr der baltischen Flotte wenigstens für dieses Jahr aufgegeben ist.

hd. Tokio, 5. September. Man ist überzeugt, daß in diesen Tagen die endgültige Aufhebung der europaischen Armee in einer neuen großen Schlacht vor sich gehen wird, wodurch der Krieg entschieden sein dürfte, denn die Lage Port Arthurs ist hoffnungslos. Bereits jetzt sind die Maßnahmen, die den Belagerten auch die geringste Zufuhr abschneiden, die denkbar vollkommensten.

hd. Petersburg, 5. September. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben hier eine unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen. Trotz strengster Zensur wehren sich die Preßstimmen, welche die Mißerfolge den korrupten Zuständen in der Heeresverwaltung und der Unfähigkeit der Heeresführer zuschreiben. Mehrere Blätter raten zum Friedensschluß, damit das Ansehen Russlands im Auslande nicht untergraben und die unterjochten Volkstämme in Asien nicht zum Abfall von Russland veranlaßt werden.

hd. Petersburg, 5. September. Die Aufgabe Pao-pang und das Verlieren der Schlacht hat hier tief depressivend gewirkt, obgleich die Aufgabe Pao-pang eigentlich Europatkins Plan entsprach. Diesige militärische Kreise halten den Feldzug nunmehr für verloren und das Schicksal von Port Arthur für besiegelt.

hd. Paris, 3. September. Die von der russischen Wiltja (ehemaligen Strälisingen) vertheidigte Insel Sachalin ist von einer japanischen Division von der See her bedroht. General Sinjewitsch sah sich genötigt, dortigen Truppen zu senden. Der Verlust Sachalins würde eine ernste Gefahr für Wladivostok bedeuten. (L. A.)

hd. Petersburg, 4. September. Für Auszeichnung vor dem Feinde wurden zu Generalleutnants befördert: die Generalmajor Alexejew, der Kommandeur der 5. ost-sibirischen Schützen-Division, v. Rennewitz, Gerngrosch und v. Hod. Generalleutnant Benewitsch wurde für seine Auszeichnung im Dienste zum General der Infanterie befördert. Der Kaiser verlieh ferner dem Generalmajor Wischensko einen mit Brillanten geschmückten Goldsäbel mit der Aufschrift: Für Tapferkeit bei der Schlacht am 23., 26. und 27. Juli.

hd. Saigon, 4. September. Der Kommandant des russischen Kreuzers „Diana“ erhielt von seiner Admiralität den Befehl, das Schiff zu entwaffnen.

hd. Petersburg, 5. September. Wie hier verlautet, hat der Jar beschloffen, drei weitere Armeekorps in Stärke von 100 000 Mann mobilisieren zu lassen. Die Bildung einer weiteren Armee ist sicher.

hd. London, 5. September. Nach Meldungen aus Nudon ist Statthalter Alexejew erkrankt und zu seiner Wiederherstellung nach Chardiu gereist.

hd. Petersburg, 5. September. Der Kriegsminister hat ein Telegramm an den General Stössel gerichtet, worin er Nachrichten über den Verbleib des deutschen und französischen Marine-Attaches zu erhalten wünscht.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die die „Nord. Allgem. Ztg.“ hört, wurde der neuere Reichshof eines kaiserlichen Ministerpräsidenten in V. a. a. S., Bolivien, dem Generalkonsul in Salapariso, Freyherrn v. Bruch, übertragen.

Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die schon früher und in den letzten Tagen abermals durch die Minister gegangenen Angaben über eine bevorstehende Abberufung des Gouverneurs von Südwestsafrika und über seine Ersetzung durch den Generalkonsul in Kapstadt v. Lindemann entbehren jeder Begründung.

* Berlin, 4. September. Mehrere Morgenblätter melden: Im nächsten preussischen Etat werde ein namhafter Betrag für die Fortführung der Ansiedlungspolitik in den Ostmarken begehrt werden.

* Zur Sibirien-Frage. Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Auf eine Mitteilung der Bergwerksgesellschaft

„Sibirien“, betreffend die Ablehnung der Staats-offerte in der Generalversammlung vom 27. August, erwiderte der Handelsminister in einem Schreiben vom 2. September dah er, da die Beschlußfassung aus den Kreisen der Aktionäre im Rechtswege angefochten werde, zunächst den Ausgang dieses Rechtsstreits abwarten müsse, ehe er den Beschluß als rechtsbeständig anerkennen könne.

* Randschan im Reiche. Bei der Erftwahl für den zweiten gewählten Abgeordneten Hug (Soz.) für den oldenburgischen Wahlbezirk Rühringen wurde Decker (Soz.) gewählt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestsafrika.

hd. Berlin, 3. September. Zu den Vorgängen in Deutsch-Südwestsafrika geht der „Post. Ztg.“ aus ihrem Feuilleton folgende Mitteilung zu: Laut telegraphischer Benachrichtigung aus Swakopmund ist ein Teil der soeben gelandeten Kompanie des 2. Feld-Regiments nach Gobabis und Schwarz-Rosob in Marja gesetzt worden. Es heißt daher, daß man einem Aufstand der Hereros nach Südosten mit starken Truppen entgegen treten will.

Und Deutsch-Südwestsafrika meldet ein Telegramm des Generals v. Trotha: Kompanie Ritter (von Abteilungs Storrff) und Bafards nahmen am 31. August und 1. September eine Anzahl Hereros und 100 Stück Vieh in der Gegend von Osofontu gefangen. Dort und bei Ojumbopepa wurden in und bei den Wasserstellen viele hundert Stück totes Vieh gefunden. Der Unterhaupte Salattel soll mit sehr viel Vieh bei Ojumbopepa; Samuel Maharer mit Jesso und Michael bei Oshandja und Oshindombo sein, auch Oshimbinde besetzt haben. Oshimbinde Oshimbinde ist kein Wasser mehr. — Es gehen vor: Storrff von Osofontu auf Ojumbopepa — Ojumbopepa nach Ojumbopepa zu kommen, ist nicht möglich. Abteilung Volkmann, der bei Storrff ist, auf Oshandja, Reigenstein von Ojumbopepa in Richtung Oshandja, Reister auf Oshandja, Wahlen, wo Reimiting sich befindet, hat Gombahenne, 10 Kilometer östlich Karidona, erreicht und wird auf Oshandja-Oshindombo (also gegen die Hauptmacht der Hereros vorrücken); er setzt die Aufklärung auf Spukiro fort. Die Unter Karidona-Sparatane ist vom Feinde bisher nicht überschritten. Gedebredts Vormarsch auf Spukiro wird beschleunigt. Fiedler bleibt in Baderberg. Das Hauptquartier ist in Osofontu, später bei der Abtheilung Reister. Weiter wird amtlich gemeldet: Reiter Holland, geboren 11. November 1882 zu Selgenial, Kreis Schmalkalden, früher Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, hat sich auf dem Wege Oshandja-Dutundu von seiner Truppe entfernt und wird seit dem 14. August vermißt.

Ausland.

* Osterreich-Ungarn. Bei den Kärntner Manövern starben sechs Soldaten infolge Anstrengung, neunzehn sind schwer erkrankt.

* Italien. Der an der italienischen Grenze wegen Spionage verhaftete österreichische Generalstabs-Hauptmann v. Soos wurde auf Verfügung des Kriegsministeriums wieder freigelassen. Der in Laxemburg wegen Spionage verhaftete Elektro-Techniker des Arsenal, Montenegro, wurde einem strengen Verhör unterzogen und er soll bereits gestanden haben. In seiner Wohnung wurden gute Kopien von Postungen, die Abschriften der geheimen militärischen Chiffren, sowie andere Dokumente vorgefunden, die den Beweis liefern, daß Montenegro Spionage betrieben hat. — Wie unterrichteterseits verifiziert wird, hat Littom den General-Gouverneur von

erfreuen. Dazu gehörte das Spiel des neuentagerten Fräuleins Maren, welches, wenn wir uns recht entsinnen, vor längerer Zeit hier einmal als Quise debütierte. Die Künstlerin, offenbar noch recht jung, scheint uns sehr entwicklungs-fähig, denn ihr „Gretchen“ war eine sympathische Leistung voll Wärme und Ausdruck, ja, auch von Kraft. Verständige Deklamation, ein wohlklingendes Organ, gefällige Bewegungen, gute Mimik, das gab eine schöne Übereinstimmung, und wir glauben, daß wir Herrn von Rugenbecher zu dieser „Acquisition“ beglückwünschen dürfen. Eine besondere Freude konnte man auch wieder an Herrn Ballentin erleben. Sein Wagner war eine gute Charakterleistung, aber seine Heze war einfach — großartig. Wir haben früher schon öfter das Empfinden gehabt, als sielte des Künstlers prononzierteres Spiel dann und wann aus dem Rahmen heraus, aber wir glauben, daß dies nicht aus der unknüppeligen Unfähigkeit geschieht, das Spiel an sich zu reifen und die Aufmerksamkeit um jeden Preis auf sich zu lenken, nein, es ist offenbar Temperamentsfrage. Und so dürfte man sich auch über den „Ruror“, über den „Avec“ erfreuen, mit dem sich hier die Heze inmitten ihrer Meerkraut inszenierte. Das war kein Clowns-paß, das war keine Possenheze, das war eine laute, organische Verbindung aller lustigen und aller erschreckenden Scheußlichkeiten des Daseins. Alles wirkte mit zu dieser in ihrer Art grandiosen Heze, Maske, körperliche Gelenkigkeit und das hohe Fassett, zu dem der Künstler sein Organ dreifert hatte. Von den übrigen Darstellern, die in ihren Rollen ja meist schon bekannt sind, nennen wir nur noch Herrn Weing als eine neue Erscheinung. Er spielte den Valentin mit gutem Gelingen. Erwähnt sei noch besonders, daß gewiß nicht zum wenigsten durch das Verdienst der Regie, sich einige Szenen ganz besonders lebendig und malerisch gestalteten, so die Szene in Auerbachs Keller und die Szenen beim Osterpaziergang. Daß die dekorative Einrichtung — nur die Arkitektur beim Play an der Kirche kam uns hart und stimmunglos vor — wieder viel Hervorragendes bot, das sind wir von Herrn Schick gewohnt. Auch die „Kostümliche Einrichtung“ ist in den Händen des Agi. „Kostümiere“ (wie ich schon sagte, unknüppelische Vorbildungen der Theaterleitung!), in denen des Herrn Rische ja in bewährten Künstlerhänden. Die Vorstellung währte von 6½ Uhr bis gegen halb zwölf. Man hätte das Stück ohne Kürzungen sehr wohl auf zwei Abende verteilen können. Der hochverdiente Regisseur der hannoverschen Hofbühne, Herr Ellen-

reich, hat in seiner Faust-Einrichtung ein gutes Beispiel gegeben, wie das Gesamtwerk ohne außergewöhnliche Anforderungen an die Aufnahmefähigkeit des Publikums auf vier Abende verteilt werden kann. Sch. v. B.

Residenz-Theater.

Samstag, den 3. September: Erstaufführung: „Rur kein Venant!“ Lustspiel in 4 Akten von Wilhelm Wolters und Heddo v. Puttkammer. Regie: Alwin Unger.

Familienliteratur à la Heimburg und Mariti; man kann unbedenklich unreife Backfischen einführen und ihnen die Sache antischen. Sie werden sogar dankbar dafür sein und Mama und Papa dürfte es Spass machen, wenn sie sehen, mit welcher molligen Behagen ihre blond- oder braungelockten Töchterchen das harmlose Vergnügen in sich aufnehmen. Damit ist zugleich gesagt, daß für den Literatur- und Theater-Gourmand bei dieser Maßzeit nicht viel abfällt, ja, wer auch nur etwas mehr als hausbackene Biere verlangt, der wird nüchtern heimgehen, wenn sich der Vorhang vor dem „ollen, ehrlichen Seemann“ und seinem Statisten zum letztenmal niederzieht. In Wirklichkeit: der olle, ehrliche Seemann, Kapitän a. D., Dobberpfuhl aus Gamburg, ist beinahe allein derjenige, der Bewegung und Leben auf das Verdeck des sonst friedlich vor dem Winde liegenden Schiffes, genannt „Rur kein Venant“, bringt; allen anderen, die sich um ihn herumbewegen — und es sind deren eine recht stattliche Anzahl! — fällt mehr oder weniger die Aufgabe zu, den Rahmen dazu zu stellen, in welchem sich Kapitän Dobberpfuhl produzieren kann. Als sich gleich im ersten Akt drei heitridfähige Mägdelein vor dem Hotel „Sechtern“ niederließen und angeht des Publikums die weißen Strümpfen von den zierlichen Füßchen zogen, um dann ein Weilschen im Strandwasser herumzupatschen — dekorativ war das alles ganz schön dargestellt — da konnte man annehmen, die Komodie werde sich trotz des gerade nicht sehr verheißungsvollen Tiefs über das Niveau Moferscher Einfälle erheben. Doch, die Strümpfen müssen nur ausgezogen werden, damit der Artillerie-Venant Karl Franzus aus Berlin eins derselben finden und mit ihm sich den Weg zum Herzen des Kapitänstöchters Kläre bahnen kann. Den Weg findet er auch, aber nicht ohne Schwie-

rigkeit. Der alte Dobberpfuhl hat einmal eine unangenehme Begegnung mit einem Venant gehabt, nun mag er die „Eitnant“ nicht mehr, und um seinen Preis soll seine Kläre sich einem Uniformierten dieser Charge an den Hals werfen. Einmal war das beinahe geschehen, nur durch die Flucht in das Seebad konnte er sich vor dem schlimmen Venant Steffen retten. Retten? Nein. Steffen findet auch in das Hotel „Sechtern“ seinen Weg. Die Abneigung gegen die Eitnant im allgemeinen und Steffen im besonderen läßt den Kapitän auf den komischen Einfall kommen, sein „Döhting“ mit nichts, dir nichts als Verlobte des Venants Franzus auszugeben, der sich ihm, die Grille des Allen bei Zeit erlernend, vorsichtiger Weise als Rittergutsbesitzer vorgestellt hat. Es würde zu weit führen, wollten wir aufzählen, wie sich nun die Sache weiterentwickelt, bis zum Schluß Franzus die Kläre bekommt, während sich Steffen in Anno, der Tochter des an unheimlich heftigem Heuschnupfen leidenden Fabrikbesizers Rohrbaach, einen Erlas für die weggekaperete Kläre verschafft. Wenn das Stück auch für höhere Töchter wie gemacht scheint, so kamen doch einige ganz aparte Szenen darin vor; namentlich gilt das von den Szenen in der Wächterstube des Reuchturms, die übrigens einen ziemlich natürlichen Eindruck machte. Aberall aber ist es Dobberpfuhl, der sich breitspurig in den Mittelpunkt stellt, eine Figur wie gemacht für unseren Herrn Schulle. Vor dieser unadelschaft aus einem Guß gearbeiteten Seemannsgestalt des Herrn Schulte mußten die Venants in Zivil der Herren Bariaf, Wilhelm, Payer und der Assessor des Herrn Roberts trotz des flotten Spiels naturgemäß in den Hintergrund treten. Der Assessor schon um deswillen nicht, weil er nur in das Stück hereingekommen zu sein scheint, damit — eben auch ein Assessor drin ist. Erwähnungswert wäre noch, daß Herr Unger in der Darstellung eines Heuschnupfers exzellente. Die Damen waren in dem Stück nicht überreich bedacht. Einigen waren in den Vordergrund traten Fräulein Rudi als Kläre, Fräulein Bahmann als Anna und Fräulein Schenk als Agnese Vorenzen und Stiefschwester Dobberpfuhls. Die jungen und alten Damen im Zuschauer-raum lachten oft und herzlich, die Herren drachten es selten über ein Lächeln, man darf daher ruhig sagen: das gut besetzte Haus nahm das neue Lustspiel freundlich auf.

Kreta, den Prinzen Georg von Griechenland, gebeten, noch weitere drei Jahre auf seinem Posten auszuharren, da die Frage der Angliederung Kretas an Griechenland noch nicht spruchreif sei.

* **Russland.** Ein kaiserlicher Erlass ändert die Bestimmungen über die Aufenthaltrechte der Juden bis zu einer allgemeinen Revision der Juden-gesetze folgendermaßen ab: Das Verbot, außerhalb der Städte und Flecken innerhalb der Anfüßigkeitszone sich anzusiedeln, findet keine Anwendung auf Juden mit höherer Bildung, nicht Frauen und Kindern, auf Kaufleute der ersten Gilde und deren Familien, auf Kaufleute, die 15 Jahre lang zur ersten Gilde zahlten, auf Handwerker, solange sie ein Handwerk treiben und auf verabschiedete Unteroffiziere. Diesen, oben näher bezeichneten Juden wird gestattet, in Städten und Flecken Immobilien zu mieten sowohl zum Wohnen als zum Betreiben von Handel und Gewerbe. Juden, die im Reich höhere Bildung erhalten haben und unbescholten sind, dürfen überall Handel und Gewerbe treiben und können, wenn sie innerhalb der Anfüßigkeitszone fünf Jahre zur ersten Gilde gezahlt haben, auch außerhalb dieser Zone der Kaufmannschaft beitreten. Jüdische Kaufleute der ersten Gilde, die nicht volle zehn Jahre als solche gezahlt haben, dürfen ihren inneren Gouvernements wieder beitreten, ohne oberwärts fünf Jahre lang in der Anfüßigkeitszone für die erste Gilde gezahlt zu haben. Juden, die, wenn auch mit Unterbrechung, zehn Jahre lang außerhalb der Anfüßigkeitszone als erste Gilde besteuert gewesen sind, erwerben das Recht, in den inneren Gouvernements den Stadtkommunen beizutreten mit ihren Familien. Im ganzen Reich lebende Juden mit den Titeln Kommerzienrat und Manufakturrat dürfen mit Familien im ganzen Reich, auch die Dörfer der Anfüßigkeitszone nicht ausgeschlossen, leben. Juden, welche am Krieg im fernsten Osten teilgenommen, Auszeichnungen erhalten und sich im aktiven Dienst tadellos geführt haben, dürfen im Reich leben. Die jüdischen Kaufleute erster und zweiter Klasse durch Kommiss oder Bevollmächtigte vertreten lassen. Frauen von Juden mit höherer Bildung und den Titeln Kommerzienrat oder Manufakturrat erhalten lebenslanglich das Recht, im ganzen Reich zu leben, die Söhne solcher Juden bis zur Volljährigkeit oder Beendigung der Studien auf Hochschulen, die Töchter bis zu ihrer Verheiratung. Alle Verfügungen der Zentralbehörde über Beitritt der Juden zum Kaufmanns- und Kleinbürgerstand in den Städten der inneren Gouvernements bleiben in Kraft, selbst wenn sie gesetzwidrigerweise erfolgt sein sollten. Die neuen Bestimmungen finden keine Anwendung auf Gegenden, wo für Juden besondere Beschränkungsmaßnahmen bestehen.

* **England.** Das Marine-Departement beschäftigt sich angeblich mit einem neuen Automobil-Lorpedoboot, welches nur von einem einzigen Matrosen gefeuert werden braucht und nur einen sehr geringen Umfang hat.

* **Südamerika.** Die aus Montevideo gemeldet wird, bestätigt die Regierung, daß die Aufständischen bei Cuchilla Negra völlig geschlagen worden sind. Die Führer Maricio und Mariano Sarabia wurden verwundet; sie sollen mit 4000 Mann ihrer Anhänger auf brasilianisches Gebiet geflüchtet und dort entwaffnet worden sein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. September.

16. Feuerwehrtag in Mainz.

Der erste deutsche Feuerwehrtag wurde 1854 in Ulm abgehalten und der diesmalige 16. Feuerwehrtag erhält dadurch erhöhte Bedeutung, daß er gleichsam der Tag des goldenen Jubiläum eines geordneten deutschen Feuerwesens und der geeinten deutschen freiwilligen Feuerwehrcorps ist. Andere Feuerwehrtage waren 1855 in Stuttgart, 1857 in Karlsruhe, 1860 in Mainz, 1862 in Augsburg, 1865 in Leipzig, 1868 in Braunschweig, 1870 in Pils, 1874 in Kassel, 1877 in Stuttgart, 1880 in Dresden, 1883 in Salzburg, 1888 in Hannover, 1893 in München und 1898 in Charlottenburg. In Mainz reorganisierte ein Mathias Weiser das Feuerlöschwesen zum Ruhre für viele andere Städte. In Hessen ist das Feuerlöschwesen mit kräftiger Unterstützung des Staates und der Kommunalverwaltungen zu hoher Blüte gelangt. Die ältesten Spuren eines geordneten Feuerlöschdienstes reichen, so schreibt der „Mainz. Anz.“, bis ins zweite Jahrtausend v. Chr. zurück und finden sich in einem ägyptischen Papyrus. Rom besaß unter Augustus neben einigen Privatfeuerwehren, die sich reiche Sportsmänner hielten, eine kaiserliche Berufsfeuerwehr von 7000 Mann mit eigenen Geräten und Feuerwagen. Die Völkerwanderung warf diesen Zweig der Kultur nieder, und erst im 13. Jahrhundert findet man wieder in deutschen Landen schwache Anfänge von Feuerlöschordnungen. Die Erfindung und Einführung der Feuerlöschsorten fallen ins 15. Jahrhundert. Die ersten wirklichen Feuerwehren (mit Ausnahme der 1851 gegründeten Berliner Berufsfeuerwehr) waren durchwegs freiwillige. Die erste freiwillige Feuerwehr wurde 1841 zu Meissen gegründet. 1851 bestanden in Deutschland 48 Feuerwehren. Dann folgten die Feuerwehrtage. Mit dem 6. Feuerwehrtage 1865 in Leipzig war zum erstenmal eine Ausstellung verbunden. Heute gibt es in Deutschland 82 Landes- und Provinzialverbände, die 28 620 Feuerwehren (12 671 freiwillige, 13 890 Pflicht- und 50 Berufsfeuerwehren) mit 1 441 770 Renten umfassen. Die deutschen Feuerwehren bedienen insgesamt: 283 Dampfspritzen, 45 417 Handkraftspritzen mit zusammen 3 762 816 Meter Drucksländen. In 2891 Städten, Märkten und Dörfern sind Hochdruckwasserleitungen, an die im ganzen 112 518 Hydranten angeschlossen sind. In Österreich (Böhmen, Kärnten, Mähren und Schlesien, Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Deutschtirol) gibt es nur acht Verbände mit 4478 Wehren (4421 freiwillige, zwei Berufs-

und 56 Pflichtfeuerwehren) und 215 311 Renten. Die Vorständen des Deutschen Feuerwehrcorps waren diesmal Schulze-Delitzsch und Karl Keller-Mainz. — Am Samstag wurde der Feuerwehrtag in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, Stadtverordneten und zahlreicher Feuerwehren vom Bürgermeister Dr. Goetzelmann namens des Hauptauschusses eröffnet. Der Redner wies darauf hin, welchen ungeheuren Fortschritt durch die Wissenschaft, Technik und Elektrifizität die Löschgeräte seit 50 Jahren gemacht haben. Beredtes Zeugnis davon lege die Ausstellung ab. Zum zweitenmal tage der deutsche Feuerwehrtag in Mainz. — Die Ausstellung ist zahlreich besucht, besonders von ersten Firmen, wie Magius-Alm, Fleb-Biebrich, Braun-Nürnberg, Weg-Heidelberg, Sohner u. Co. Wien, Geisfuß-Frankfurt, Kunz-Cronberg, Vogel-Speyer, Müller-Offenbach, Schaepe-Leipzig und Hartmann-Groß-Weidenau. — Aus Mainz wird uns vom 4. dieses Monats geschrieben: Nachdem gestern vormittag die Ausstellung von Feuerlöschgeräten und Rettungsutensilien eröffnet worden war, fand abends in der Stadthalle die feierliche Begrüßung der zum 16. Deutschen Feuerwehrtag erschienenen zahlreichen auswärtigen Gäste in der Stadthalle statt. Heute um die zehnte Stunde eilten die Feuerwehren auf den Schloßplatz, um vor einem zahlreich erschienenen Publikum recht interessante Übungen auszuführen. An der Nordwestfront des großen Platzes war ein vierstöckiges vollständig aus Holz konstruiertes Haus aufgeführt worden, an dem alle denkbaren Manöver zur geschickten Ausführung gelangten. Auf die gegebenen Signale eilten zahlreiche Spritzen herbei, und in wenigen Minuten wurden von zehn Seiten her — teilweise von hohen freistehenden Leitern — Ströme von Wasser auf das Gebäude und die gefährliche Umgebung gerichtet. Ein Rettungsfad wurde bis zu höchsten Spitze emporgezogen — und nach kurzer Frist schon war die improvisierte Gefahr beseitigt. Nachmittags gegen 3 Uhr ging der Festzug unter sehr starker Beteiligung durch die Hauptstraßen der Stadt. Den österröschischen Feuerwehrcorps, die den Zug eröffneten, folgten Bayern, Preußen, Sachsen, Thüringen, die Feuerwehren des Regierungsbezirks Wiesbaden, Rassel u. a. m. Ein großes Konzert im Stadtparkgarten bildete den Abschluß des heutigen Tages. — Als Kuriosum darf vielleicht verzeichnet werden, daß die unter der Redaktion von Professor Dr. Rover herausgegebene „Zeitzeitung“ — kein Zeitprogramm enthält! — Am Sonntagmorgen machten die Teilnehmer des Feuerwehrtages in großer Zahl Ausflüge in die Umgebung, so namentlich nach Wiesbaden, wo sie durch die Mannigfaltigkeit ihrer Uniformen und Ausrüstungen sowohl, als auch durch die Aufzeichnungen, welche viele von ihnen schmückten, allgemeine Aufmerksamkeit erregten. — Daß der Feuerwehrtag auch von Wiesbaden aus recht lebhaft besucht war, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. — Aus Biebrich, 5. September, wird uns noch berichtet: Anlässlich der Rheinfahrt der Delegierten zum Feuerwehrtag in Mainz nach Rhmannshausen findet bei der Rückfahrt eine großartige Beleuchtung der Rheinfahrt statt. Sämtliche am Rhein liegende Ortschaften und Villen werden bengalisch beleuchtet und Feuerwerk abgebrannt. Auch die Stadt Biebrich wird durch eine großartige Beleuchtung der Rheinfahrt und ihres Wasserturmes auf der Höhe daran beteiligt. Dieselbe wird eine ähnliche wie beim Kaiserbesuch werden, so daß an dieser Stelle auf das interessante Schauspiel besonders hingewiesen wird.

— Herr Oberpräsident Dr. Wengel in Hannover, unser früherer Regierungspräsident, soll für einen Ministerposten (Möllers Nachfolger?) in Aussicht genommen sein und damit sein neulicher Aufenthalt in Nordberney beim Reichsfanzler und Ministerpräsidenten im Zusammenhang stehen. So wird uns von angeblich gut unterrichteter Seite gemeldet. Wir veröffentlichen die Nachricht mit allem Vorbehalt, erinnern aber daran, daß schon zur Zeit, als Herr Dr. Wengel noch hier amtierte, die Rede davon war, es befinde die Absicht, denselben in das Ministerium zu berufen.

— **Residenz-Theater.** Heute Montag wird das mit vielem Beifall aufgenommene Lebenswichtige Lustspiel „Der Leutnant“ wiederholt. Morgen Dienstag geht zum ersten Male in dieser Spielzeit Verweins so außerordentlich beliebtes Drama „Japanreich“ in Szene. — Der Billetverkauf zu dem am Freitag, den 9., stattfindenden einmaligen Gastspiel von Helle Gullbert beginnt ebenfalls morgen Dienstag. Trotz der sehr hohen Kosten sind doch nur Mittelpreise angelegt (Ballon 1.75 M., 2. Speerlich 3 M., 1. Speerlich 5 M., Voge 6.50 M., Fremdenloge 7.50 M.) Abonnementsbillets haben keine Gültigkeit. Außer den Vorträgen der berühmten Künstlerin gelangen zwei französische Einakter zur Aufführung, und zwar als Komität zum 1. Male „Der Dieb“, eine Satire von Octave Mirbeau, die in Frankfurt mit großem Erfolge gegeben wird. Ferner die Komödie „Die Empfehlung“ von Max Maureo, die bereits in vorzüglicher Spielzeit vielen Beifall gefunden.

— **Die Enthüllung des Denkmals für Remigius Fresenius** im Dambachtal erfolgt Sonntag, den 11. September, vormittags 12 Uhr. Im Anschluß an die Feier findet mittags 1 1/2 Uhr ein Festmahl (mit Damen) im Krähauß statt. Preis für das Gedek ohne Wein 5 M. Anmeldungen zur Teilnahme sind an Dr. L. Grünhut, Wiesbaden, Bismarck-Ring 8, zu richten.

o. **Aurhaus-Providorium.** Je näher die Zeit rückt, zu welcher das Paulinenschloß an der Sonnenbergerstraße seiner Bestimmung als Aurhaus-Providorium übergeben werden soll, desto dringender tritt der Wunsch hervor, die städtische Verwaltung möge die schon lange aufgeworfene und vielfach erörterte Frage wegen Erleichterung des Verkehrs dahin einer befriedigenden Lösung entgegenführen. Wie nötig dies ist, haben zwei hiesige bekannte Herren, die körperlicher Leiden wegen an den Fahrstuhl gefesselt sind, durch Versuchsfahrten nach dem Providorium festgestellt. Diese Versuche hatten ein völlig negatives Resultat; bei gutem Wetter haben die kräftigen Diener die Fahrstühle nur mit der größten Anstrengung die Höhe des Providoriums hinangebracht, bei Regenwetter aber war dies überhaupt nicht möglich oder doch mit solchen Schwierigkeiten verknüpft, daß die betreffenden Herren dieselben ihren Renten nicht zumuten konnten. Da nun angeblich hier mehrere hundert Personen sich des Fahrstuhls bedienen

müssen, so wird es als dringend notwendig bezeichnet, daß denselben die Fahrt nach dem Providorium erleichtert wird, vielleicht dadurch, daß Leute zu dem speziellen Zweck angestellt werden, bei dem Hinaufdrücken von Fahrstühlen auf die Höhe behülflich zu sein. Daneben müßte aber auch daran gedacht werden, den vielen Personen, denen das Gehen im allgemeinen und das Bergsteigen im besonderen schwer fällt, eine Erleichterung zu verschaffen.

o. **Gauturnfahrt und Wettturnen.** Unsere Turner sind unermüdet an der Arbeit, kaum sind die für sie doppelt heißen Tage des mittelhessischen Turnfestes verüber, so sehen wir sie schon wieder auf dem Plan, um noch einmal, zum letztenmal in diesem Jahre, im engeren Verbande sich in friedlichem Wettkampfe zu messen. Und sie tun recht daran, denn für sie ist der alte Spruch „Nast ich, so rost' ich“ von ganz besonderer Bedeutung. Gestern galt es das jährliche vollständige Wettturnen auf dem historischen Boden des Warttums. Voraussetzung der Teilnahme an diesem Turnen ist die Teilnahme an der Gauturnfahrt, die gestern mittag um 1/2 Uhr an der alten Kolonnade ihren Ausgangspunkt hatte, über Sonnenberg, Rambaß, den Binger und Bierstadt nach dem Wartturm ging, wo die Turnfahrer, im ganzen nur etwa 70, darunter 61 Wettturner, um 3 Uhr eintrafen. Unmittelbar darauf begann das Wettturnen in den vollständigen Übungen Freihoch-, Freitweit- und Stabhochspringen, sowie Kugelstoßen mit Anlauf. Wenn auch die höchste Punktzahl von 40 Punkten nicht erreicht wurde, so waren doch an einzelnen Geräten ganz achtungswürdige Leistungen zu bemerken, so zehn Punkte im Freihochsprung. Von den 61 Turnern erreichten 42 die vorgeschriebene Mindestpunktzahl 18 und wurden um 7 Uhr durch den Gauturnwart, Herrn Fritz Engel, als Sieger proklamiert. Erster Sieger wurde Adolf Eichhorn vom „Männer-Turnverein“ mit 85 1/2 Punkten, 2. Adolf Teipold, M. T. V., mit 35 P., 3. W. Weber und W. Benz, M. T. V., mit 34 P., 4. Adolf Meyer, „Turn-Verein“, 31 P., 5. Karl Hunger, „Turn-Vereinschaft“, 29 P., 6. G. Höppler, T. V., 7. Adolf Weroth, T. V., 8. Heidenreich, G. Kampott, beide M. T. V., und Max Reusing, T. V., 8. Lorenz Heidenreich, M. T. V., 9. Otto Teipold, M. T. V., 10. August Laug, Otto Lang, W. Bremser, T. V., 11. Rangheld, T. V., und H. Dietrich, M. T. V., 11. R. Seibel und Emil Kleinert, T. V., 12. Fritz Becht, T. V., 13. W. Bergschhof und K. Schmidt, T. V., 14. Ernst Klein und Jos. Erb, M. T. V., 15. Max Heinz, M. T. V., Karl Müller, T. V., G. Krämer, M. T. V., und R. Kollen, T. V., 16. Karl Amthor und W. Vielhan, M. T. V., 17. Ernst Hodel, T. V., P. Fink und Karl Nagel, M. T. V., W. Reuendorf, T. V., und W. Meier, T. V., 18. J. Hildebrand G. Weiß und Emil Krah, T. V., 19. Arthur Schneider, T. V., K. Gottschall, T. V., und M. Schmidt, M. T. V. — Auch diese turnerische Veranstaltung verkehrte trotz vieler sonstiger Herbstevitäten im weiten Umkreise ihre Anziehungskraft nicht, sie war sehr gut besucht, und alt und jung vergnügte sich bei Konzert und Tanz bis zu vorgerückter Abendstunde.

— **Die Straßenbahn Wiesbaden-Schierstein** sollte gestern dem Verkehr übergeben werden, das ist aber nicht geschehen. Wie die hiesige Direktion uns am Samstag mitteilte, haben sich dieser Absicht noch in letzter Stunde Schwierigkeiten entgegengestellt. Der Magistrat, welcher der „Südwestdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ den Strom provisorisch für die neue Teilsprede zur Verfügung stellen sollte, hat an die Überlassung der elektrischen Kraft Bedingungen geknüpft, die die Gesellschaft nicht erfüllen zu können. Es handelte sich hauptsächlich nur noch um die sofortige Einführung direkter Wagen von Wiesbaden nach Schierstein. Die Betriebsverwaltung hier selbst hat sich wegen Durchführung dieser Bedingung an die Verwaltung nach Darmstadt gewandt; die dortige Verwaltung aber hat es abgelehnt, sich vom hiesigen Magistrat Vorschriften machen zu lassen, die sich auf den Fahrplan beziehen. Die Verhandlungen schweben noch. Die Eröffnung der neuen Strecke aber unterbleibt bis auf weiteres.

— **Automobilverkehr Wiesbaden-Bierstadt.** Wie die „Bierstadter Ztg.“ berichtet, beabsichtigt Herr Fink in Wiesbaden, zwischen Wiesbaden und Bierstadt einen Automobilverkehr zu eröffnen. Dieses Vorhaben war, wie wir erfahren, so weit gediehen, daß der Verkehr gestern eröffnet werden sollte. In letzter Stunde ist die Angelegenheit jedoch dadurch verzögert worden, daß die Wiesbadener Droßkufensbesitzer gegen das Vorhaben des Herrn Fink Beschwerde ergriffen haben, angeblich weil sie sich in ihren Interessen geschädigt sehen. Daraufhin ist nun seitens angesehener Bierstadter Bürger eine Petition an den Herrn Polizeipräsidenten hier selbst abgeschrieben worden, in welcher um Konfessionierung des Automobilverkehrs dringend gebeten wird. Von dieser Petition verspricht man sich vollen Erfolg. — Gestern, als am Tage der Bierstadter Kirchweih und des Turnfestes am Wartturm, hätte das Automobil-Unternehmen jedenfalls gute Geschäfte gemacht, denn nachmittags ergoß sich eine wahre Völkerwanderung über die Bierstadterstraße. Ein Bierstadter Kutscher suchte dem Verkehrsbedürfnis durch einen Krenker abzuwehnen, den er für 30 Pf. die Person laufen ließ.

— **Zur Affäre Kellerhoff-Dasbach** schreibt die „Frankf. Ztg.“: Wie uns der Abgeordnete Kaplan Dasbach in Trier mitteilt, steht der an ihm begangene Erpressungsversuch des verhafteten Bankiers Kellerhoff nicht in Verbindung mit dem § 175 des Strafgesetzbuches (Sittlichkeitsvergehen).

— **Gartenbau-Ausstellung in Düsseldorf.** Wie uns Augenzeugen berichten, ist die am Samstag in Düsseldorf eröffnete Orchideen-Ausstellung wiederum sehr sehenswert.

o. **Schwurgericht.** Als zweiter Fall gelangt am Dienstag, den 27. September, die Anklage gegen die Tagelöhner Josef Bettmann, Nikolaus Kohl, Anton Jung, den Müller Johann Morgenstern, den Schlosser Adam Rees, die Bahnarbeiter Johann Dörhöfer, Johann Kees und Friedrich Jung, alle von Hirsheim, wegen Aufstuhls und Widerstands zur Verhandlung. Die Verteidigung der Angeklagten führen die Herren Rechts-

anwältle Siebert, Raaff, Dr. Bittel, Dr. Seligsohn, Dr. Alberti, Dr. Bergas, v. Ed und Edermann. — Am Mittwoch, den 28. September, werden die Gertrude Schmidt von hier, Kaufmann Hermann Wiesener zu Gücklich, Wäfer Heinrich Binmann zu Köln und die Bertha Pelz zu Hagen vor den Geschworenen erscheinen, um sich wegen Verbrechens gegen das lebende Leben, die Schmidt auch wegen Kindesmords zu verantworten. Als Verteidiger der Angeklagten sind die Herren Rechtsanwälte Dr. Stahl, Dr. Scholz hier, Fränkel zu Köln und Raaff hier bestellt.

Landwirtschaftliches Institut zu Hof Weisberg. Das Wintersemester 1904/05 beginnt am 31. Okt. vormittags 10 Uhr, mit folgenden Unterrichtgegenständen: 1. Geräte und Maschinenkunde. 2. Deutsche Sprache. 3. Arithmetik und Geometrie. 4. Physik und Meteorologie. 5. Mineralogie. 6. Obstbau. 7. Tierheilkunde, Rindvieh- und Pferdeheilkunde. 8. Ackerbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung. 9. Rechtskunde. 10. Landwirtschaftliche Baukunde. Anmeldungen sind an den Institutsvorsteher, Herrn Stadtschreiber H. Weil, Wiesbaden, Eltzbethenstraße 27, oder an den Geschäftsführer der Anstalt, Herrn Oekonomierat Müller, zu Hof Weisberg zu richten.

Ein Kaiserausstand droht in Mainz. Man berichtet uns von dort unterm 3. September: Heute vormittag haben die sämtlichen organisierten Kaiser auf 14 Tage gekündigt, nachdem die seit einigen Tagen gepflogenen Verhandlungen mit ihren Prinzipalen ohne den gewünschten Erfolg geblieben sind. Somit wird in 14 Tagen der allgemeine Kaiserausstand eintreten, das ist für den Weinhandel zur jetzigen Zeit des Herbstverkaufes und in Anbetracht der bevorstehenden Arbeiten zur Bergung der reichen Weinernte von kolossaler Tragweite. Der Weinhandlerverband wird am Montag in einer allgemeinen Versammlung zur Bündigung Stellung nehmen.

Groß und Stafford. Ein Frankfurter Berichtshalter meldet, daß für den Raubmörder Friedrich Stafford drei Gnabengesuche eingereicht worden seien. Die Staatsanwaltschaft habe eine Begnadigung bestritten. Groß habe dagegen seine Kusnacht auf Begnadigung. — Diese Nachricht ist jedenfalls mit Vorbehalt aufzunehmen.

Unfall. In der Nacht vom Samstag zu Sonntag wurde an der Rahlmühle, Ecke Schierheimer- und Waldbirke, nahe der Dohheimer Grenze, die Leiche eines Mannes gefunden, von der feststeht, daß sie mit dem Tagelöhner Heinrich Weber von Kirbach identisch ist. Die aus diesem Anlaß in Zirkulation gesetzten Gerüchte über einen Mord sind, wie amtlich festgestellt, vollständig aus der Luft gegriffen. Wie nachgewiesen wird, verließ Weber spät abends eine an der Schierheimerstraße belegene Wirtschaft, wo er mehrere Schnäpse zu sich genommen; auch vorher war er schon in einer anderen Wirtschaft gewesen. Nachdem er die erwähnte Wirtschaft verlassen hatte, muß er an dem Fundorte auf irgend eine Art zu Fall gekommen sein, und zwar an einer ziemlich abschüssigen Stelle mit dem Kopfe nach unten. Infolge seines Alters, seines körperlichen Gebrechens und der Einwirkung des genossenen Alkohols machte ein Hirnschlag seinem Leben ein Ende. Ein Verbrechen ist also vollständig ausgeschlossen.

Kellerei. Samstagabend gegen 10 Uhr entstand in der Kellerei in einer Wirtschaft Streit wegen der holden Weiblichkeit. Bei der dadurch hervorgerufenen Kellerei wurde ein gewisser Köhlig, 19 Jahre alt, dermaßen mit dem Messer bearbeitet, daß er kaum in seine Wohnung in der Feldstraße geschafft werden konnte. Die Haupthelden wurden in Gewahrsam gebracht.

Infolge einer Bette trank am Samstagabend in einer Wirtschaft im Besend ein Fuhrmann einen Liter Brantwein, und zwar nach vorhergegangenem Genuß von Bier. Der Mann lag später leblos auf der Straße und wurde von Passanten nach seiner Wohnung getragen. Der betreffende Wirt scheint wohl keine Ahnung von den gesundheitlichen Folgen einer solchen Menge Brantwein, auf einmal genossen, zu haben, sonst hätte er wohl die Abgabe verweigert.

Unfall. Samstagabend gegen 7 Uhr wurde die Sanitätswache nach Scharnhorststraße 14 gerufen, woselbst ein Mann so unglücklich die Treppe heruntergefallen war, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bestwechel. Herr Maurermeister Ludwig Wellenbach in Bierstadt verkaufte an Herrn Regierungshauptkassensachhalter Paul Kusch zu Wiesbaden einen im Distrikt „Austamm“ belegenen Acker zum Preise von 1800 M.

Fremden-Bericht. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Personen in der verfloßenen Woche 1429.

w. Danau, 4. September. Bei dem Kurorte Wilhelmshaus wurde heute nachmittag unter Beteiligung sämtlicher Schulen von Danau und Tausend von Einwohnern von Stadt und Land der Grundstein zur Viktoriahalle gelegt. Fabrikant Dr. Herzog hielt die Fehrede.

Reins, 5. September. Rheinspiegel: 66 cm gegen 48 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Lebendig verbrannt. Baronin Maria Uffalmy, Witwe des Barons Hurzat, verbrannte in Florenz in ihrer Wohnung lebendigen Leibes.

Mandoverunfall. Ein Reiter des 14. Dragoner-Regiments wurde, wie die „Münd. Neuch. Nachr.“ aus Strassburg melden, während des Mandovers bei Bursbach durch einen Lanzenstich getötet, ein anderer schwer verletzt.

Emile Darrignac, ein Bruder der Theresie Humbert, wurde aus dem Strafgefängnis entlassen. Er ist bei seiner Mutter abgesehen.

Unglückliche Liebe. Die Wormser „Volksztg.“ meldet: Ein 18jähriger Gymnasiast und die 10jährige Tochter eines Schlossermeisters, beide aus Kaiserslautern, waren von dort geflohen in der Absicht, sich gemeinsam das Leben zu nehmen, da die Eltern ihrem Verkehr in dem Wege standen. Sie fanden jedoch nicht den Mut zur Tat und irrten umher. Als sie, um ihren Hunger zu stillen,

Obst pflückten, wurden sie von der Wormser Polizei ergriffen und verhaftet. Während das Mädchen verhört wurde, verwundete sich der junge Mann durch einen Schuß schwer.

Bahnunglück. Aus St. Louis, 4. Sept., wird gemeldet: An einer Straßenkreuzung stieß gestern ein Eisenbahnzug mit einem Straßenbahnwagen zusammen. 17 Personen wurden getötet, 25 schwer verletzt.

Sport.

Bozen, 4. September. Heute fand hier die 35. Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins statt. Die Teilnehmer der Versammlung wurden von den Vertretern der Stadt und der Regierung begrüßt. Bei dem Festmahle brachte Zentralpräsident Ipsen Trinksprüche auf Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm aus. An beide Herrscher wurden Guldigungsgramme abgelesen. Die nächste Generalversammlung findet in Bamberg statt.

Katzenpfeifen, 5. September. Der Hannoveraner Mayer gewann den großen Preis von Antwerpen vor Rait und Lawson, der eingeschlossen war.

New York, 5. September. Die erste Woche der olympischen Spiele auf der Weltausstellung in St. Louis ergab seit ausnahmslos amerikanische Siege.

Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

hd. Bad Ems, 3. September. Prinzessin Luise schreibt in einem zurückgelassenen Briefe an ihre Kammerjungfer Olga: Ich bin weg, ich ertrage kein Unrecht, Gott hat mein Gebet erhört, leben Sie wohl. Ferner wird der Kammerjungfer empfohlen, acht zu geben, daß nichts von den Sachen wegtomme. Der Brief wurde nach Wien geschickt.

Wien, 3. September. Wie die Flucht der Prinzessin bevorsteht, schilderte Herr Weiser, der hierbei eine Hauptrolle spielte, in der „Zeit“ folgendermaßen: Alles war sorgfältig vorbereitet. Mattachich und seinem Begleiter, jenem dritten Herrn, der uns auf der Flucht begleitet und dessen Namen ich nicht nennen will, gelang es, sich um 1 Uhr nachts unbemerkt in mein Zimmer zu schleichen. Dort harrten wir drei in banger Erwartung der kommenden Dinge. Das Zimmer war finster. Hinter der Tür, die auf den Korridor führt und spaltenbreit geöffnet war, stand ich, hinter mir Mattachich und sein Begleiter und wir lugten angestrengten Auges auf den Korridor hinaus. Mattachich war sehr aufgeregt. Minuten um Minuten höchster Spannung, die uns wie Stunden dünkten, vergingen; wir waren wie auf eine Folter gespannt. Endlich, ich werde diesen Augenblick in meinem Leben nie vergessen, hörten wir leise Schritte und die hohe Gestalt der Prinzessin wurde sichtbar. Mit einem raschen Ruck stieß ich die Tür auf und die Dame war im Zimmer. Ihre ersten Worte, leise und bestimmt hervorgehoben, waren: „Nur ruhig, es ist alles vorzüglich gegangen. Wir müssen ein wenig warten.“ In diesem Augenblick erkannte sie Mattachich, der hinter uns stand. In lautloser Erregung sanken sich die beiden in die Arme. Noch eine herzliche Umarmung, dann riß sich die Prinzessin los. Wir fühlten, daß jede Sekunde kostbar sei. Ich bemerkte, daß die Prinzessin in Strümpfen oder leichten Pantoffeln gekommen war und bot ihr einen Stuhl an, auf den sie sich niederließ und sich eisig Schätze anzog. Dann drängte ich zum Aufbruch und öffnete vorsichtig die Tür des Gartenhäuschens. Mir folgte Mattachich, der die Prinzessin am Arme führte. Den Schlüssel bildete der Begleiter Mattachichs, der das Gepäck der Prinzessin in der Hand trug. Hinter dem Hotel zieht sich das langgestreckte Wirtschaftsgebäude mit den Stallungen und den Wohnzimmern für das Dienstpersonal hin. Dieses Gebäude mußten wir passieren. Kein Mensch erwachte und bei hellem Mondlicht hatten wir glücklich den Stafettenzaun erreicht, der das Haus rückwärts gegen eine zweite Fahrstraße abschließt. Durch eine Öffnung im Zaune gewannen wir das Freie und erreichten endlich den Wagen. Die Prinzessin, die ein einfaches Reisekleid mit einem Schleier trug, hat sich während der ganzen Zeit heldenmütig benommen. Die seelischen Schmerzen in der langen Gefangenschaft haben sie ein bißchen mitgenommen. Ihr Gesicht ist etwas schmal, das Haar leicht ergraut, aber ihre Erscheinung hat von dem majestätischen Eindruck nichts eingebüßt. Das Glück über die Befreiung strahlte ihr aus dem Gesichte. Nachdem ich die Prinzessin und Mattachich über die Grenze gebracht hatte, fuhr ich nach Berlin, wo ich mehrere geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen hatte.

hd. Wien, 3. September. Das kaiserliche Oberhofmarschallamt hat auf die Klage des Prinzen Philipp von Koburg verfügt, daß die Prinzessin Luise in die Gewalt ihres Gatten zurückzubringen sei. Der Vertreter des Grafen Mattachich, Dr. Stimmer, ist nach der Schweiz abgereist, um sich mit seinem Klienten zu beraten. Wie in hiesigen wohlinformierten Kreisen behauptet wird, befindet sich die Prinzessin Luise bei Freunden in vollständiger Sicherheit. Dieselbe beabsichtigt, ihre Remoiten in Paris erscheinen zu lassen, wo ihr ein Verleger eine hohe Honorarsumme bereits zur Verfügung gestellt hat.

hd. Wien, 4. September. Prinzessin Luise von Koburg hat an eine in Wien wohnende befreundete Personlichkeit einen Brief gerichtet, in dem sie gegen eine neue Unterbringung in eine Trennanstalt energisch protestiert und in dem sie fordert, daß ihre Zukunft sicher gestellt wird.

hd. Zürich, 4. September. Prinzessin Luise von Koburg ist gestern über Basel nach Frankreich entkommen. Professor Joral befindet sich in Lyon.

hd. Wien, 5. September. Wie die „Montags-Revue“ meldet, wird die Affäre der Prinzessin Luise von Koburg ein Nachspiel im Parlament finden. Sowohl die Vertreter der sozialdemokratischen Partei als auch der Abgeordnete Graf Sternberg werden die Angelegenheit im Abgeordnetenhaus zur Sprache bringen. Wie das Blatt weiter meldet, hat Mattachich von einem Wiener Blatt eine namhafte Summe zur Befreiung der Prinzessin erhalten.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Angere, 4. September. Ministerpräsident Combes hielt heute auf dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in der er den Erfolg der Regierung bei den letzten Municipal- und Departementwahlen hervorhob und führte aus: Die Regierung wolle die Unterordnung aller Einrichtungen unter die Oberhoheit des republikanischen Laicnhaares. Die Regierung beabsichtige, Frankreich von jeder Abhängigkeit in bezug auf die religiöse Macht zu befreien. Da der Vatikan sich seit 30 Jahren weigere, alle aus dem Konkordat sich ergebenden Pflichten zu achten, habe die Regierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen angezeigt. Der Ministerpräsident erklärte, er halte ein neues Konkordat nicht für möglich; die einzige Lösung sei Trennung unter gegenseitiger Zustimmung, nicht in Gefährdung der Freundschaft gegen das christliche Gewissen, sondern in Gefährdung des sozialen Friedens und der religiösen Freiheit. Combes ging dann auf die Frage des Protektorates über die Christen ein und führte aus, sie sei nicht notwendig mit jener Trennung verbunden. Frankreich erfülle ehrlich seine aus den Verträgen herzuleitenden Verpflichtungen und mache keine Ansprüche mehr auf den Titel der ältesten Tochter der Kirche. Aber er habe die Überzeugung, daß sein Einfluß ausschließlich abhängig sei von seiner materiellen Macht und von den Grundfragen der Ehre, der Gerechtigkeit und der Solidarität, welche dem heutigen Frankreich einen besonderen Platz in der Welt verschafft haben. Der Ministerpräsident wies sodann darauf hin, daß die anderen Völker nicht gewartet hätten, bis die Trennung beschlossen worden sei, um die Vertretung der Interessen ihrer Staatsangehörigen selbst zu übernehmen, anstatt sie der französischen Diplomatie zu überlassen. Der Ministerpräsident schloß mit der Ermahnung zur Vereinigung aller Republikaner, um die Befreiung über die zweijährige Dienstzeit, über die Einkommensteuer und über die Altersversicherung der Arbeiter zu beschließen, und dann sich mit der Trennung der Kirche von dem Staate zu beschäftigen.

wb. Reddinghausen, 5. September. Infolge des Gemisses giftiger Pilze sind der „Reddinghauser Btg.“ zufolge am Samstag in Reddinghausen-Bruch acht Personen erkrankt, von denen inzwischen drei im Krankenhaus gestorben sind.

wb. Kopenhagen, 5. September. Es ist feststeht, daß der dramatische Schriftsteller Gustav Esman von seiner Geliebten erschossen worden ist. Letztere lebt noch, es besteht aber wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

wb. Chabarowsk, 4. September. (Russ. Zeitg.) Auf dem zur Stadt gehörigen Gebiete wurde eine Goldmine entdeckt. Die Unternehmung wird energisch betrieben.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 5. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 204.90, Diskontokommandit 191.80, Dresdener Bank 155.20, Staatsbahn 187.40, Lombarden 18.80, Handelsgesellschaft 161, Laurahütte 251.75, Bochumer 207.25, Gelsenkirchener 222.50, Harpener 217.50, Tendenz: fest. Wiener Börse, 5. September. Cherr. Kredit-Aktien 619, Staatsbahn-Aktien 640.50, Lombarden 89.20, Marxnoten 117.21, Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 6. September 1904:

Zeitweise windig, vorwiegend wolkig, nachts milder, tagsüber kühl. Regenwelle (besonders im nordwestlichen Gebiet) Regenfälle.

Genauerer durch die Weilsburger Wetterkarten, welche an der Plafattafel des „Tagblatt“-Gauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Im Kampfe um's Dasein der Kinder zählen die besonders im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten zu den schlimmsten Feinden. Den besten Schutz gegen dieselben bietet eine rationelle Ernährung, welche bei möglicher Schonung des Magen-Darmkanals dem Organismus die zu seinem Aufbau notwendigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen krankhaften Widerstandsfähigkeit macht. Kuhmilch ist die Darreichung von Kuhmilch's Kindermilch mit Milch, welches die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis besitzt, es macht die Kuhmilch, die von der Natur nicht für den kleinen Menschen bestimmt ist, im Magen feinkörniger gerinnbar und paßt sie so dem kindlichen Verdauungsapparat an. Durch seinen Gehalt an Mineral- und Eisenstoffen fördert Kuhmilch-Wehl die Entwicklung des Knochen- und Muskelsystems auf das Günstigste. (N.-N. 250) F 16

Apollinaris

KOHLensaures MINERALWASSER.

„EIN WELT TAFELGETRÄNK“

(Kölnische Zeitung, 7ten Okt., 1903.)

Jährliche Füllungen:

30 000 000 Flaschen und Krüge.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik. F 131

Programme kostenfrei.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für den Vertrieb: E. Schmitt in Wiesbaden; für die Anzeigen und Verlagsangelegenheiten: H. Baurmann in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenger'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 3. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Makierkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1886		El. Lahmeyer		Ka. F. Nh. v. 721 S. 8. fl.		M. B. C. A. (f. Gr.) II		St. L. Fr. M. W. Div.	
3 1/2%	D. R.-Anl. (abg.)	102.30	102.50	112.75	119.60	101.30	100.80	100.50	100.80	105.60	—
3 1/2%	Pr. u. St.-A. (abg.)	102.10	102.10	118.20	118.20	100.60	100.60	98.	102.	105.60	—
3 1/2%	Bad. St.-Anl.	104.10	104.10	115.50	115.50	98.50	98.50	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.20	100.20	117.50	117.50	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	E. B. u. A. A.	100.20	100.20	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Hamb. St.-Rente	98.90	98.90	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Gr. Hess. St.-R.	104.70	104.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Württ. Anl. (abg.)	100.60	100.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Orlech. E.-B. str. 90 Fr.	44.50	47.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Ital. Rente i. G. Le	104.50	104.50	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Norw. Anl. v. 1892	100.20	100.20	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Ost. Goldrente 6 fl.	101.90	101.90	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Russ. Cons. von 1880	91.	91.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Russ. Cons. von 1890	91.	91.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Russ. Cons. von 1902	91.20	91.20	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Schw. O. v. 90 (abg.)	99.80	99.80	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Serb. amort. v. 1895	74.75	74.75	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.50	97.50	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Türk.-Egypt.-Trb.	97.50	97.50	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Ung. Gold-R.	100.40	100.40	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Arg. i. G. -A. v. 1887 Pes.	91.80	91.80	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Chin. St.-A. v. 1895	103.50	103.50	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Egypt. unif. A. Fr.	106	106	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Mex. Inn. I-IV Pes.	102.40	102.40	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Prov. Städte-Anl.	104.	104	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Rheinl. XX, XXI	104.	104	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. XII-XVI	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. XVII	94.20	94.20	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. IX, XI, XIV	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Prov. Posten	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Pr. A. M. L. N. u. Q.	99.50	99.50	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. Lit. R. (abg.)	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. S. v. 1886	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. T. 1891	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. U. 1893	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. V. 1896	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. W. 1898	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. Str.-B. v. 1899	99.70	99.70	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. Bockenheim	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Berlin von 1886-92	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Bingen von 1900	102.60	102.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Gießen von 1890	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1893	98.50	98.50	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1896	98.60	98.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1897	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Hann. v. 1901	101.	101.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Heidelberg v. d. H.	100.20	100.20	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1899	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Kaiserslautern v. 1891	98.	98.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1889	98.	98.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1897	98.	98.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Karlsruhe von 1900	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1886	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1889	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1896	90.	90.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1907	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Kassel (abg.)	102.50	102.50	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Köln von 1900	101.	101.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Limburg (abg.)	101.	101.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Ludwigshafen von 1900	101.	101.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. von 1890 u. 1892	101.	101.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1896	98.80	98.80	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Magdeburg von 1891	103.60	103.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Mannheim von 1899	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1900	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1888	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1895 u. 1898	98.60	98.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. (abg.)	98.60	98.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. von 94	98.60	98.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Mannheim von 1899	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1900	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1888	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1895	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1898	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	München von 1900	104.10	104.10	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Nürnberg von 1899	103.60	103.60	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Pforzheim von 1899	100.20	100.20	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. (abg.) von 1883	102.	102.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Wiesbaden von 1900	102.	102.	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1901	98.80	98.80	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. (abg.)	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. von 1887	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1891 (abg.)	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1896	99.10	99.10	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1898	98.80	98.80	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Worms von 1899	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1890	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	do. v. 1892	—	—	118.20	118.20	100.	100.	106.	106.	105.60	—
3 1/2%	Würzburg von 1899	103.60	103.60</								

Zum Wohnungswechsel

empfehlen in grossen Sortimenten, neu eingetroffen:

Sinoleum,
200 cm breit, per Meter 2.50 Mk.

**Teppiche,
Portièren,
Gardinen,
Tischdecken,
Divandecken,
Bettvorlagen,
Felle,
Wollene Schlafdecken,
Steppdecken**

Sinoleumläufer
per Meter 75 Pf., 95 Pf., 1.25 Mk.

zu anerkannt billigsten Preisen.

Einzelne Fenster Gardinen u. Portièren, zurückgesetzte Teppiche, sowie ein Posten Teppichstoffe in Brüssel und Tournay Velour im Preise bedeutend reducirt.

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

Wein Dalmatin
ist das beste Mittel zur totalen Vertilgung der so lästigen Wanzen, Schwaben, Käfer, Flöhe, Fliegen etc. Grobhartiger Erfolg. Hat gegen andere Mittel den Vorzug der Billigkeit und frappanten Wirkung; in Dose à 10, 20 und 30 Pf.
Drogerie Otto Lillie,
Kortikstraße 12, nächst der Rheinstr.
Zur Erzielung einer guten Wirkung kaufe man nur mein Dalmatin u. achte auf die aufgedruckte Engelshandmarke. 2208

Reifer, Schiff's, Gut- und Kaiserkoffer in ächten Kofferplatten und anderen Marken, Offenbacher Patentkoffer mit und ohne Toilette in ächtem Leder und sämtliche Sattlerartikel, welche in der Farbe etwas gelitten haben, jedoch in der Qualität, wie bekannt, prima sind, werden weit unter Preis anverkauft Reugasse 22, nächst der Marktstraße.

Zeitschriften-Lesezirkel
vierteljährlich von Mk. 2.—,
jährlich von Mk. 6.— an.
Carl Pfeil,
Buch- und Schreibwaren-Handlung, 2387
4. Kleine Burgstr. 4.
Abonnements auf alle Zeitschriften werden entgegengenommen.
Einen kräftig und feinschmeckenden

gebr. Kaffee
(Men-Granada)
per Pfd. Mk. 1.20
empfiehlt 2331

Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
Angorafelle 7, 8, 10, 12-30 „
Schlummer- und Sophakissen
von 1-10 Mark
empfehlen 1233
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspostrasse, Ecke Museumstrasse.

Neu eröffnet!
Adler - Drogerie,
Wilh. Machenheimer.

Drogen, Farben, Materialwaren, Verbandstoffe, Kindernährmittel.
Bismarckring 1,
an der Dohlemerstraße. 2382
Telephon 820.

Neu eröffnet.
Aufschnitt - Geschäft,
Frühstücksstube.
Emil Lehmann,
Küchenchef,
Langgasse 30.
Spezialität:
Stets fertig gebratenes Geflügel, sowie junge Feldhühner, Roastbeef, Kalbsfricandeau, gekochten u. rohen Schinken, feine Wurstwaren etc.
Gemischte kalte Platten, auch ausser dem Hause.
Telefon 711.

Sapeten
aufziehen, Polster-Möbel u. Mattagen aufarbeiten, Renovierungen, Decorationen etc. in und ausser dem Hause, sauber u. billig, unter Garantie.
H. David, Dohlemerstr. 7.
Noelle's drehbare Gummi-Absätze.

Kein Schiefelaufen mehr, elastischer, geräuschloser Gang, keine Erschütterung des Körpers.
Aerztlich empfohlen!
Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend:
Peter Bieber,
Schuhwarenlager u. Massgeschäft,
19 Oranienstrasse 19.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiècen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt. Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.
Telefon 3118.

Niederlage der Weltfirma
„Schiedmayer, Pianofortefabrik“
Kais. und Kgl. Hofpianoforte- und Harmoniumfabrikanten, Stuttgart,
Bismarckring 4. Pt.

Birnen (deutsche Bergamotte) zum Einmachen à Pfd. 15 Pf., Jwetischen zum Einmachen à Pfd. 10 Pf. Platterstr. 74.
Wegen Umgang zu vert. 2 acht turl. Thurnorb. Wort. jap. Verloorb. schöne Balkenfenst. Schügenhoffstraße 14, P.

Prima Rindfleisch 50, Roastbraten und Hüfte 65, Lenden 1.—, Schweinefleisch 70-75, Kalbfleisch 66-70, Gad-fleisch 60, Leber- und Blutwurst 38 Pf., Fleisch-wurst 55, Bratlob 70 Pf.
Bleichstr. 27. **August Seel, Telefon 817.**

Täglich frisches Apfelsaft für Wirthe in kleinen Fässern. Sedanplatz 5.
Zwetschen, Mirabellen u. Reineclauden billia Sonnenbergerstraße 21.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden, Bahnhofstr. 16.
Stimmungen und Reparaturen an Pianos und sonstigen Musikinstrumenten werden prompt und gut ausgeführt. **Carl Matthes, Pianofortebauer,** Dohlemerstr. 37. Bestellungen werden auch Langgasse 8 (Postkarten-Centrale) entgegengenommen.

Federboas- und Schmutzweber-Wäscherei u. Färberei **M. Sommerlad-Dienstbach, Neua. 18/20.**
Schneider empfiehlt sich im Anschleiff-Reinigen u. Fügen. **W. Hutzbach, Seidenstr. 8, 1.**

Auf Kredit!!

liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silberne u. goldene Herren- u. Damen-Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen vom einfachen bis zum feinsten Genre. Preiswerte u. streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Discretion zugesichert. Reflektanten mögen sich schriftlich unter **L. 284** an den Tagbl.-Verl. wenden.

Telephon 2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des Bechstein-Concertflügels.
früher Dambachthal 9, Taunusstr. 53.

Montag, Dienstag
und
Mittwoch

kommen die angesammelten

* **Reste** *

in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

zu **Rothen, Röcken, Blousen, Kinder-Kleidern etc.**

geeignet, auf besonderen Tischen zur Auslage. — **Die aussergewöhnlich niedrigen Preise** sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. Hertz, Langgasse 20.

Vermischtes.

* Folgende gar erbauliche und rührende Historie erzählt das „N. W. Journal“: „Um eine Schuld zu sühnen, unternimmt fobeben ein fürstliches Paar eine Pilgerreise von Sachsen aus zu Fuß nach der ewigen Stadt. Prinz Friedrich von Schönburg-Baldenburg hatte sich im Jahre 1897 in Venedig mit Prinzessin Alice von Bourbon vermählt. Dort wurde das Paar von dem damaligen Päpsterlichen Santo, jetzigen Papst Pius X., getraut. Die Ehe war indes, wie bekannt, keine glückliche, und es kam zur Scheidung. Seitdem hat Papst Pius X. allen seinen Einfluß angewendet, um eine Ausöhnung der Geschiedenen herbeizuführen, und das ist ihm denn auch gelungen. Die weitere Folge hiervon ist die nunmehrige Pilgerfahrt des wiedervereinigten fürstlichen Paares nach Rom, um dort vom Heiligen Vater die volle Absolution zu erbitten. Das fürstliche Pilgerpaar kehrt auf seiner Fußreise in den gewöhnlichen Geschäften ein, die es auf seinem Wege vorfindet, und betätigt seine Buhfertigkeit auf dem ganzen weiten Wege durch Werke der Wohlthätigkeit, indem es überall Almosen vertheilt. Prinzessin Alice trägt eine schwarze Reise-toilette ohne jeglichen Schmuck; als Kopfbedeckung einen schwarzen Schleier. Der Prinz legt den weiten Weg in einem schlichten grauen Anzuge zurück; er trägt gleichsam zur Betonung des Wesens seiner Pilgerfahrt eine schwarze Armbrunde. Als Fußbekleidung trägt er Sandalen und das Haupt bedeckt ein dunkler Filzhut.“

* Auf der Suche nach dem „Dorado“. Das fabelhafte sprichwörtliche „El Dorado“ soll jetzt wirklich auf seinen ungeheuren Reichthum hin erforscht werden. Eine Gesellschaft englischer Kapitalisten hat von der Regierung von Columbia das Recht erworben, den „heiligen See“ von Guatavita, der etwa 9000 bis 10 000 Fuß unterhalb eines Bergfelsens nicht weit von Bogota liegt, auszubenten. Die Gesellschaft veröffentlicht nun folgenden Prospekt, der ihre Pläne und Absichten deutlich wiedergibt: „Wir haben den Platz des El Dorado, des wirklichen und wahrhaftigen El Dorado, auserkoren, um die Entdeckung jener Schätze wieder aufzunehmen, um die vor vier Jahrhunderten die tollkühnsten Geister Europas jedes Ranges und jeder Nationalität Entbehrungen und grausenvolle Abenteuer erlitten, um deren Glanz die Sage tausend romantische Geschichten gewoben hat. Die alten Wikinger hatten mit diesen Versuchen keinen Erfolg, weil sie keinen methodischen Plan hatten und nicht über die nötigen Mittel und Instrumente verfügten. Doch jetzt hat das „Britische Kapital“, das im Besitz der neuesten maschinellen Errungenschaften ist, zusammen mit der modernen historischen Forschung sich entschlossen, diese alten Versuche aufs neue aufzunehmen, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Welt binnen kurzem erfahren wird von Schätzen, wie sie so ungeheuer noch nie angehäuft worden sind, und die nach der Lage von Sachleuten die Summe von 25 000 Millionen Mark noch übersteigen werden.“ Solch eine ungeahnte Hebung von Reichthümern, die die kühne Phantasie der alten Sagen weit hinter sich lassen, müßte freilich das größte Aufsehen erregen, und so ist es von Wichtigkeit, die Geschichte dieses geheimnisvollen Fleckes und die ersten Versuche der Ausbeutung näher kennen zu lernen, von denen

Clifford Smith im „New York Herald“ berichtet. Da, wo jetzt die unerforschlichen Reichthümer schlummern sollen, wohnten früher die Chibchas, ein Stamm, der vor der spanischen Eroberung über eine Million Menschen zählte und auf einer gleich hohen Kulturstufe stand, wie die Inkas von Peru und die Azteken von Mexiko. Sie glaubten, daß der See die Wohnung eines Gottes sei, dem sie zweimal im Jahre Opfer brachten. Diese heiligen Opferfeste werden folgendermaßen beschrieben: „Alles Volk wählte in feierlicher Prozession mit Musik und fliegenden Bannern zu den Ufern des See. Dann stehen sie schweigend, doch plötzlich hallt ein gewaltiger Schrei über den weiten stillen See; denn in einer Säufte erscheint auf der Spitze eines der ringsum gelagerten Hügel, im hellen Sonnenschein aufleuchtend, ein über und über goldener Mann. Das ist ihr König, der zuerst in Terpentingebadet und dann sich mit Goldpulver bedeckt hatte. Langsam kommt der König den Hügel herunter und befreit dann eine kostbare, wundervoll geschnitzte Barke; zu seinen Füßen werden ein Haufen von Gold und ein anderer von Smaragden aufgeschichtet, vier Kohlenpfannen, von denen Myrrhendunst und wohlriechende Dämpfe aufsteigen, umsobern mit dicker greller Säufte die unheimlich goldene Gestalt und die glänzenden, glitzernden Massen von Kostbarkeiten um ihn. Die Barke fuhr bis zur Mitte des Sees, wo zwei seltsame Töne ausgesprochen wurden, und um diese heilige Stätte sammelten sich dann die Köhne der Priester. Feuer wurden auf allen Hügeln angezündet, Fackeln flammten auf und warfen gespenstische Lichter über den See; eine dumpfe Musik von Sackpfeifen und Tamburinen ertönte. Die Priester enthielten heilige Fahren, und die am Ufer versammelte Menge wandte dem See den Rücken zu, daß nicht unheilige Augen das heilige Schauspiel, das jetzt folgte, erblickten. Die Priester hoben die Hände zum Himmel, und in dem tiefen Todesstöhnen, das über dieser Szene lagerte, hörte man das plätschernde Gemurmel der Wellen, die den goldenen Herrscher ansahen, der nun in den See tauchte. Weithin von Gold überglänzt ward nun das Wasser, von allen Seiten erhoben die Indianer nun Freudenrufe und warfen Gold als Weihgabe in den See, das aufblühend in den Tiefen verschwand. Der König, seiner funkeln den Pracht bar, tauchte wieder aus den Bogen, bestieg den Kahn und warf nun die Haufen von Gold und Edelsteinen in den See. So ward alle sechs Monate der Horn des Seegottes durch reichliche Goldspenden besänftigt und gemildert.“ Viele Jahrhunderte fanden diese Feste statt, bis die Spanier ins Land kamen. Mit ihrem unerfättlichen Goldhunger, ihrer grausamen Gier nach Schätzen, marterten und peinigten sie auch die armen Chibchas. Der spanische Feldherr Duesada setzte den unglücklichen König Saitpa sogleich gefangen und befahl ihm, die ungeheuren Schätze herauszugeben, von denen er gehört. Saitpa aber weigerte sich standhaft, irgend etwas zu verzeihen, und starb, über einem leichten Feuer langsam geröstet, ohne auch nur ein Wort von den Geheimnissen enthüllt zu haben. Die Torturen und Martern, die nun mit den anderen Chibcha-Königen vorgenommen wurden, brachten schließlich die Last der Wahrheit, daß Saitpa alle seine Schätze, und zwar mehr Goldstaub, als fünfzig Männer tragen konnten, dazu alle kostbaren Smaragden und Edelsteine, in die Mitte des Guatavita-Sees versenkt hatte. „Wenn Ihr Gold haben wollt“, sagten die trotzigigen Häuptlinge, „dann sucht auf dem Boden des

Sees, da werdet Ihr genug finden.“ Den See abzulichten, erwies sich als eine ziemlich unbillige Sache, da Letzungen erwiesen, daß der See eine Tiefe von 214 Fuß habe und die gebirgigen Ufer 200 Fuß die seien. Trotzdem versuchten es die Spanier, die vor nichts zurückschredten, indem sie eine ungeheure Schlucht durch die ringsum sich türmenden Berge gruben und den See bis zu einer Tiefe von 11 Fuß ableiteten. Die unterwühlten Berge stürzten aber zusammen und bedeckten den Boden des Sees wieder zu, während jäh aufbrechende Quellen neues Wasser hervorquellen ließen. Seitdem hat ein jeder Reisende der Mär von diesen versunkenen Schätzen gelauscht, und auch Alexander von Humboldt hat ausführlich den geheimnisvollen See und die Geschichte dieses durch den Fluß des Goldes hingemordeten Volkes geschildert. Doch erst seit einiger Zeit triift man nun Anhalt, dem nachzuforschen, und zwar will man nicht mehr den See durch das Graben von Dämmen ableiten, sondern durch eine Abfließanlage soll das Wasser abfließen. Man hat bereits jetzt ein paar goldene Götterbilder und Gegenstände aufgefunden.

* Reklamerie beim Regensburger Katholikentag. Der „Regensburger Abendzeitung“ wird geschrieben: Mit welcher liebevoller Wärme der Katholikentag von geschäftlicher Seite begrüßt wurde, davon legt eine originelle Inschrift Zeugnis ab, welche verbürgtermäßig während der Festtage die Auslage eines Zigarrenladens in Regensburg schmückte.

Seid willkommen, liebe Christen;
Kauft Zigarren hier einzeln und in Kästen!

Diese sinnige Einladung dürfte zu allgemeiner Nachahmung empfohlen werden. Wir könnten für künftige Tagungen der verehrlichen Geschäftswelt noch verschiedene ähnliche poetische Meisterstücke empfehlen. So etwa für eine Käsehandlung:

Seid willkommen, liebe Katholiken,
Kauft hier Käse in Laiben und in Stücken.

Oder für einen Fischladen:

Seid willkommen, teure Merikale,
Hier gibt's Sprotten, Flundern, Räucherale.

Oder für eine Bierhalle:

Seid gegrüßt, ihr tapfern Jesuiten,
Kauft hier Bier per Schoppen oder Liter.

Oder für einen Wurstladen:

Seid willkommen, werke Zentrumsmänner,
Hier gibt's frische Leberwurst für Kenner.

Oder endlich für einen Ausschank:

Grüß und Heil, ihr tapfer'n Lutenritter;
Trinkt bei mir den besten Magenbitter!

* Humoristisches. „Abri gens.“ In einer Gesellschaft unterhält man sich über die schlechten Eigenschaften der Menschen. Endlich erklärt ein Herr, das Erbschleichen sei doch eine ganz gemeine Sache im menschlichen Charakter, wobei ihm alle eifrig zustimmen. Die übliche Nachdenke-Pause tritt ein. Da hört man eine junge Frau zu ihrem Gatten sagen: „... Abri gens Männer, wir sind doch recht lange nicht bei Tante Calalia gewesen.“ — „S'her.“ — „Na, Weibchen, was kochst Du denn da?“ — „Frikassee.“ — „Du, wird es das wirklich?“ — „Erlaube, ich habe mir vorhin die Karten gelegt — es wird Frikassee!“ (Lust. Bl.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Seerodenstraße von Sedanplatz bis zur Drudenstraße und die Moonstraße von der Westendstraße bis zur Seerodenstraße werden zwecks Neu-
pflasterung auf die Dauer der Arbeit für den
Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 30. August 1904.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Um den dienstlichen Geschäftsverkehr fernerhin zu vereinfachen, bestimme ich hiermit, daß, wie dieses bei allen königlichen Polizeiverwaltungen der Monarchie bereits längst eingeführt ist, sämtliche Beglaubigungen von Unteroffizieren und Abschriften — letztere insoweit sie nicht der Stempel-
pflicht unterliegen — ferner die Ausstellung von Lebens- pp. Zeugnissen auf Leistungen über den Empfang von Renten (einschließlich Invaliden- und Unfallrenten), Wartegeldern, Pensionen, Unter-
stützungs-, Kranken-, Witwen- und Waisengeldern durch die Vorstände der Polizei-Bezirke vorzu-
nehmen sind.
Interessenten wollen sich demzufolge in ge-
gebenen Fällen fernerhin an den zuständigen
Polizeikommissar des Bezirkes, in dessen Bezirk sie
wohnen, wenden.
Abschriften, welche der Stempelpflicht unter-
liegen, werden nach wie vor im Bureau der
königlichen Polizei-Direktion beglaubigt.
Wiesbaden, den 10. Juli 1904.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. September d. J.,
nachmittags, soll in den Auranlagen — nach
Sonnenberg zu — der Ertrag an Obst von ca.
80 Bretteckendäumen öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der
Dietenmühle.
Wiesbaden, den 2. September 1904.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Prima schwed. Breißeelbeeren
zu billigsten Preisen bei
scheurer, Markt, nächst der Bauergasse.

Bianino, sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen.
Hch. Matthes Wwe., Dohbeimerstr. 37.

Für Einjährige oder Unteroffiziere!
Tadellose neue Infant-uniform, complet,
f. billig abzugeben Kauenbollerstraße 14, 1 r.

Reparaturen an Nähmaschinen aller
Systeme prompt und billig unter Garantie.
Ad. Rumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Auflage:
30,000.

Tagblatt-Fahrplan

Die
Winter-Ausgabe 1904/05

des
Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig Neubearbeitet und inhaltlich
bedeutend erweitert

wieder am 1. Oktober l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-
Verkehr Hessen-Bassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen
Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen
zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge
erbitten wir uns spätestens bis zum 14. September.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2266.

XXV. Gauverbands-Preis- und Schauffechten Mittelrheinischer Fecht-Klubs,

verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Wiesbadener Fechtclubs, unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Prinzen Karl von Ratibor, am Samstag, den 10., Sonntag, den 11., und Montag, den 12. Sept. d. J., zu Wiesbaden.

Gefochten wird in: Florett mit loser Mensur, deutschem (schwerem) Säbel, leichtem Säbel auf Stich und Stich mit freier Mensur und in Korbschläger.

Fest-Programm.

Samstag, den 10. September:

Vormittags: Eintreffen der auswärtigen Fechter.

In dem Saale der Walthalla:

Vormittags 9 Uhr: Beginn des Preisfechtens.

Abends 8 Uhr: **Fest-Dinner**, unter gütiger Mitwirkung der „Wiesbadener Turnerschaft“, sowie des „Männer-Gesangsvereins Concordia“ und der Gesangriege des „Wiesbadener Turnvereins“. (Die Gallerien bleiben für Damen als Zuschauerraum geöffnet.)

Sonntag, den 11. September, im Saale der Walthalla:

Vormittags 7 Uhr: Fortsetzung des Preisfechtens.

10 Uhr: Ausfechten der Ehrenpreise.

Nachmittags 1 Uhr: Fest-Bankett (Gebot 5 Mark).

3 Uhr: Festakt. Beginn des Preis-Schauffechtens, ausgeführt von den Vereinen des Gauverbands Mittelrheinischer Fechtclubs und der Damen-Fechtrriege des Wiesbadener Fechtclubs. — Kongert.

Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

8 1/2 Uhr: In den Sälen der Kasino-Gesellschaft:

Fest-Ball.

Balleitung: Herr Tanzlehrer Julius Bier.

Montag, den 12. September:

Vormittags 11 Uhr: Frühstück in der Walthalla.

Nachmittags 3 Uhr: Ausflug nach der „Alten Adolfshöhe“.

Festkarten für alle Veranstaltungen inkl. Festbankett à 5 Mk., sowie Tageskarten à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben bei: Aug. Engel, Wilhelmstr. 2 und Lounestr. 12/14, Fritz Engel, Ecke der Faulbrunnen- u. Schwalbacherstr., Karl Henk, Gr. Burgstr. 17, Georg Förster, Rheinstr. 27, Ernst Kocks, Ecke der Beckstr. und Schanplatz, Gustav Meyer, Langgasse 26, Robert Sauter, Oranien-Drögerie, Ecke der Oranien- u. Goethestr., Fritz Seelbach, Kirchgasse 32, und an der Kasse der Walthalla.

Wir laden die verehrte Einwohnerschaft Wiesbadens und Freunde des edlen Fechtsports zur Beteiligung an unseren Festlichkeiten herzlichst ein und sehen einem recht zahlreichen Besuche mit Vergnügen entgegen.

Mit Fechtergruß!

Der Ehren-Ausschuß:

Karl Frins von Ratibor, Kgl. Reg.-Präsident, Protektor. Dr. jur. Alberti, Justizrat. F. Hartling, Kommerzienrat, Mitglied des Reichs- und Landtags. Chr. Beckel, Rentner, Beckmann, Major und Abteilungs-Kommandeur. H. Breuer, Professor, Gymnasialdirektor. Chr. Bücher, Rentner. Gg. Hücher, Rentner. H. Carstens, Zimmermeister. Dr. phil. C. Cratz, Geh. Ritt. Rentner. von Ehmeyer, Kurdirektor. Emil Engel, Kaufmann. Chr. Fischer, Schneidermeister. Dr. jur. A. Fleischer, Rechtsanwalt. Professor Dr. phil. H. Fresenius, Carl Geyer, Hofkierant. A. Güth, Professor, Direktor der Ober-Realschule. H. Hartmann, Stadtverordneter. Fr. Heidecker, Turnlehrer. von Hertsberg, Kgl. Landrat. von Jacobi, Oberst und Stabsadjutant Sr. Majestät. Dr. von Ibell, Oberbürgermeister. F. Kaltwasser, Stadtverordneter. H. Maesbier, Rentner. J. Kessler, Landesbankdirektor. Ernst Kneisel, Bauunternehmer. Dr. phil. H. Kurz, Apotheker. Messing, Excellenz-Admiral. H. Müller, Schulinspektor. von Natusbecher, Königl. Intendant. Dr. med. C. Nolte, Rtl. Dr. med. A. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat und Stadtverordneter-Vorsteher. Sartorius, Landeshauptmann. Saucrossig, Rentner. von Schenk, Königl. Polizei-Präsident. Scheerer, Branddirektor. Dr. jur. F. Scholz, Rechtsanwalt. Fritz Sieber, Rechtsanwalt. A. Sieg, Oberst. C. Spamer, Professor. Fr. Stamm, Bauunternehmer. Stumpf, Landgerichts-Präsident. Wilhelm, Oberleutnant. H. Wolf, Musikalienhändler. Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Major. F 411

Der Vorstand und geschäftsführende Ausschuss des Wiesbadener Fecht-Klubs:

Emil Börner, Kaufmann, 1. Präsident. Robert Wetz, Kaufmann, 2. Präsident. Fritz Hora, Heinrich Brademann, Wilhelm Fischer, Georg Förster, August Kobbé, Georg Maxheimer, Heinrich Nischler, Ernst Otto, Georg Pflusch, Wilhelm Quinzdorf, Ludwig Rossmannith, Robert Sauter, Friedrich Seelbach, Ferd. Seelig.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle u. Tische, großes Lager in Neuheiten, unter 200 die Auswahl, Triumph- und Brillantstühle, Sand- u. Leiterwagen. Gummiträder werden aufgezogen. Billigste Bezugsquelle, kein Laden. Saalgasse 10. Telefon 2858. Saalgasse 10. 1918.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B.:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,852	9,820	11,927	13,718	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg**, General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 2088

Braut-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in solidester Ausführung.

Leib-, Tisch-, Bettwäsche, nur beste Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

H. STEIN,

Hoflieferant

I. K. H. der Frau Prinzessin Luise von Preussen. und I. M. der Königin von Schweden u. Norwegen.

Wilhelmstr. 36.

Telefon 3381.

Immer frisch

in bekannter vorzüglicher Qualität kaufen Sie:

allerfeinste Sührhahm-Ischbutter, offen oder im Paket à 1.80 pro Pfund, allerfeinste Landbutter zum Gessen à 1.20 sehr gute Landbutter zum Kochen à 1.15 vorzügliche Land-Gier unter Garantie für jedes Stück à 5, 5 1/2, 6 u. 6 1/2 Pf., extra große, ganz frische Siede-Gier à 7 Pf., feinste Trint-Gier, ganz frisch u. hochfein im Geschmack, Garantie f. jed. Stück, à 8 u. 9 Pf., alle Arten in- und ausländische Käse in bekannten besten Qualitäten zu bekannten billigen Preisen bei

Oscar Müller (Molkerei J. G. Heinyman), nur 10 Bismarck-Ring 10. Telefon 3381.

Specialhaus für Vollmilch in Flaschen-Lieferung. — Butter, Käse und Eier. Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Best eingerichtetes Ambulatorium für Herz- und Nervenfranke.

Neue eigenartige Methoden, welche unbestritten die denkbar günstigsten Erfolge, selbst bei hochgradigen Fällen gewährleisten.

Auskunft bereitwilligst.

Dirig. Arzt: **Dr. med. H. Schmidt**, Adolfsstr. 6.

Fachmännisch und dadurch billiger als bei sogenannten Scheeren und Haushaltungs-Maschinen bei mir hergerichtet.

G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.

Telefon 2940.

Spezialgeschäft I. Rang. Best eingerichtetes Reparaturwerkstätte am Platze.

NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse nicht hausieren, auf geß. Bestellung jedoch Reparaturen abholen. 2866

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 2211 Akademie Rheinstraße 59.

Tapeten- und Linoleum-

Reste

sehr billig. 2328

Julius Bernstein, Kirchgasse 54.

Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mt., **Brennholz** à Ctr. 1.30 Mt.

Lieferu frei ins Haus 2181

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telefon 411. Schwalbacherstr. 22, Telefon 411.

Bekanntmachung!!!

Frisch eingetroffen circa 250 Paar

Hochfeine Herren- und Damen-Stiefel, erstklassige Fabrikate.

Um schnellstens damit zu räumen und für die demnächst eintreffende Winterwaare Platz zu gewinnen, verkaufe obigen Gelegenheitsposten 2441

zu jedem annehmbaren Preis.

Ein Theil dieser Waare ist in meinem Schaufenster ausgestellt und wird auf Wunsch jedes einzelne Paar aus der Auslage herausverkauft.

Ch. Müller's Schuhwarenhaus

Neugasse 4, Neugasse 4, neben der Städt. Feuerwache.



Wiederverkäufer Rabatt.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Wiedereröffnung des Bier-Salons.

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.
Täglich la Holländ. Austern per Dutzend Mk. 2.—.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

2510

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Nach 7-jähriger Assistentenzeit habe ich mich hier als

Specialarzt für Augenkrankheiten niedergelassen.

Dr. Gurin,
Augenarzt,

früher I. Ass.-Arzt von Prof. Dr. von Jürgensen-Tübingen (Innere Medizin),
I. Ass.-Arzt an der San.-Rat Dr. Kraus-heimer'schen Augenklinik,
sowie an der Augen-Abteilung des Katharinen-Hosp.-Stuttgart.
Die letzten Jahre I. Assiat. von Prof. Dr. Pagenstecher-Wiesbaden.

Bahnhofstrasse 2, I,
Ecke Rheinstrasse.
Sprechst. 10-1, 4-5, Sonntags 10-12 Uhr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



m. Verzeichnis d. Strassen, Sehenswürdigkeit, etc., sowie empfehlenswerter Spaziergängen.

Stadtplan u. Waldwegekarte

Übertrifft jeden Fremdenführer an **Billigkeit und Zweckmässigkeit.**

Kein Annoncenbuch — nur streng sachlich.

Preis beider Pläne zusammen **50 Pfg.**

Zu haben in allen Buch- und besseren Schreibwarenhandlungen. 2254

Druck und Verlag von **H. Jesselbacher, Wiesbaden.**

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton à 8 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).
Aecht in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
Grosse Burgstrasse 5.

Großes Lager in **Krankenfahrrädern.**

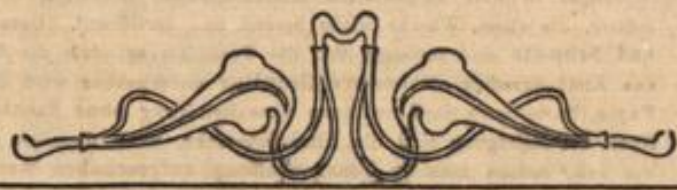
Verkauf und Leihweise, mit und ohne Bedienung.

L. Hehner,
Weberstraße 3, 3. St.
Telef. 3220.



Reiset Alle!

Heren-Anzüge werden u. Gar. u. Maß angef.,
Sol. 4 Wrt., Heberg. 9 Wrt., Nische gewendet 7 Wrt.,
sowie getr. Kleid, get. u. rep. bei **H. Heber,**
Derrnstr. 6. Reich. Wirt.-Coll. 3. D.



Lawn-Tennis

Schuhe und Stiefel.

Ferd. Herzog

Langgasse 44

Ecke

Webergasse 31 u. 33.



Makulatur

in Packeten zu **40 Pf.,**
der Centner **3 Mk.,**
so lange Vorrath, zu haben im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Für Amerikaner und Dauerbrand-Öfen, sowie für Sauggas-Generatoren empfehle ich:

Belgische Anker-Anthracit-Würfel

„Bonne Espérance, Herstal“

Gesetzlich geschützt!
Beste Marke im Verbrauch!
Preis für Hausbrand in diesem Jahre aussergewöhnlich günstig!

Alleinige Niederlage für Wiesbaden bei
Th. Schweissguth,
Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung,
Nerostrasse 17. Telefon No. 274.



Die chemische Reinigung von Herren-Kleidern.

Obgleich die Nützlichkeit der chem. Reinigung in weite Kreise eingedrungen ist, so besteht trotzdem, sogar in sehr aufgeklärten Herren-Kreisen, noch teilweise die Ansicht unserer verehrten Grossmütter, die chem. Wäsche wirke ätzend und zerstörend. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Flecken und Schmutz sind meistens mit die Veranlassung, daß die Farbe und Faser des Stoffes zerstört und das Kleidungsstück als bessere Garnitur unbrauchbar wird. Durch die chem. Reinigung leidet weder Façon, Farbe noch Stoff und kann diese Reinigung ohne Nachteil Dutzende Male wiederholt werden. Nach der Reinigung sind die Kleidungsstücke, wenn dieselben nicht verschossen und abgetragen waren, wie neu, sodass manche Neuananschaffung aufgeschoben werden kann. Ausser der Reinigung wird gleichzeitig ein Desinfizieren bei den Kleidern vorgenommen und zwar so, daß alle lebenden Krankheitskeime getötet werden. Es ist dieses vom hygienischen Standpunkte aus von ausserordentlicher Wichtigkeit und sollte schon aus diesem Grunde, namentlich bei Reise-Kleidern, eine öftere chem. Reinigung vorgenommen werden.

Daß das Vorurteil und Mißtrauen gegen die angegebene Reinigung ungerecht ist, wird sich bei allen denen bestätigen, welche diese Art der Reinigung in einer gut eingerichteten und gut geleiteten Anstalt in Anspruch nehmen.

Wir empfehlen in diesem Sinne auch die übrigen Abteilungen unserer Anstalt.

Färberei Gebr. Röver,

chem. Wasch-Anstalt.

Bedeutendstes Etablissement dieser Branche in Mittelddeutschland.

Wiesbaden, Langgasse 12.

Von Magdeburg Mk. 1,70
Von Karlsruhe Mk. 1,50
Von Kreuznach Mk. 1,50

kostet nur die 1-Milo-Patent-Wäsche

Fußbodenlack

unter Garantie Haltbarkeit u. Klebfrei, bei
Karl Ziss, Grabenstraße 30.
Eckfarben von 35 Pf. an. 2845

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens in



**Badewannen,
Badeöfen,
sämtl. Badartikel,
Gaskochapparate**

Gasbeluchtungs-Gegenständen,
Petroleumlampen,
Haus- und Küchengeräten etc.

Alles in nur prima Ware zu bedeutend
herabgesetzten Preisen. 2112

Carl Koch,

Inhalations- u. Spengler-Geschäft,
Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr.

Fein gespaltenes Kaminholz
per Ctr. Mk. 2,20 } frei Haus
Abfallholz (Küchensch.)
per Ctr. Mk. 1,20 }
liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Lahustraße.
Telephon-Nr. 418. 2863

Küchenfächer

vertilgen Sie rasch und sicher mit meinem 2299

Schwabentod.

Fritz Bernstein,
Wellrichstraße 39.

Der große Emaillewaaren-Verkauf

Friedrichstraße 47, u. d. Schwalbacherstraße,

wird bis Montag, den 12. September, Abends, fortgesetzt und verkaufe ich Wasch- u. Kochtöpfe, Wasser-Kaffee- und Theekannen, Wasserkessel, Bratpfannen, Seifen, Durchschläge, Schüssel, Fisch- und Kartoffelkocher, Toiletten-Grimmer, Schöpf- und Schaumlöffel, sowie alle sonstige Artikel, so lange Vorrath reicht, das Pfund zu 50 Pf.

Frau Herm. Butroni, aus Weßlar.

Wegen baulicher Veränderung des Ladens großer Möbel-Ausverkauf.

Alle auf Lager habenden Möbel, als: Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Büffets, Verticows, Spiegelschränke, Plüschgarnituren, Sophas, Sessel etc. werden, um baldigst zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Wilh. Egenolf, Schillerplatz 1. Telephon 2525.

Bruchleidenden

empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Art, Leibbinden D. A. B., Gürtelbandagen und Suspendorien, Irrigatore, compl. mit Mutter- und Glycerinrohr, Mk. 1,30 per St. Samml. Art. zur Wundpflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 2865

C. Hertel, Adolfsstraße 3.

Meine Hochschule
für Piano, Violine u. Gesang verlegt ich nach
Dreiweidenstr. 3, 1,
nahe der Ringstraße.

Anmeldungen und Eintritt jederzeit.

Julius Oertling,
Königl. Musikdirector.

Zu Familien-Festlichkeiten und Gesellschaften



empfehle ich die beliebten, mit Gaskühlorrichtung versehenen Bierfabrik-Automaten (5 Str. u. 10 Str. Inhalt) mit Hähnen, Hähnen, Hähnen, Spaten-Bräu, Rulmbacher Weg-Bräu u. Wiesbadener Bier (hell u. dunkel). Dieselb. Biere auch in Flaschen. Berliner Weibier. 10

M. Rahl, Friedrichstr. 10.
Tel. 2836.

Spiritus-Glühlicht-Brenner

Amor und Rusticus

haben sich bis jetzt am besten bewährt, geben ein wunderbares helles weisses Licht und ersetzen vollständig jede Petroleum- und Gaslampe, da gleicher Lichteffect wie bei Gaslicht. Einfachste Behandlung, kein tägliches Reinigen der Lampe, kein Blaken, kein Geruch wie bei Petroleumlampen. Jede alte Petroleum-Lampe mit 14", Brenner kann in 5 Minuten in eine Spiritus-Glühlicht-Lampe umgewandelt werden und bitte ich Interessenten mir ihre gebrauchten Lampen zur Umänderung zuzuschicken, event. bin gern bereit, dieselben abholen zu lassen und genügt Bestellung durch Postkarte. Diese Brenner können auch von jedem Laien selbst aufgeschraubt werden.

Grosse Auswahl in

Tisch- und Hängelampen mit Spiritus-Glühlicht-Brenner

in jeder Preislage bei

2289

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13,
Ecke Geisbergstrasse,

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.



Vom 1. September ab

Reeller Ausverkauf

wegen Umzug in mein Haus Webergasse 21.

Preisermässigung von **20%**, teilweise zu und unter Einkaufspreisen auf sämtliche

Leder-, Bronze-, Bijouterie-, Luxus- und Papier-Waren, Fächer, Gürtel, Schliessen, Photographie-Rahmen und Albums, Reiseartikel, Tinten-fässer, Geschäftsbücher etc. etc.

Es ist jedem **Gelegenheit** geboten, für **billigen Preis** etwas **Gutes und Modernes** zu erhalten.
Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.

P. Alzen, Langgasse 20.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 6. September cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, Fortsetzung der Zwangs-Versteigerung im Saale der Restauration „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, dahier.

Es kommen zum Verkauf:

1 chines. Prunkschrank, 1 Kameltaschen-Divan, verschied. jap. Tische, chines. Nipp- und Ziersachen, 1 alter Geldschrank, 1 Eisschrank, 6 große Kisten voll Bücher, als: Klassiker, Zeitschriften etc. etc., ferner eine große Partie Aquarell- und andere Bilder mit und ohne Rahmen;

sodann freiwillig: 2 Pianinos, 1 neue Nähmaschine für Fuß- und Handbetrieb, Vertikow, 1 Kameltaschensofa und 1 zweitür. Kleiderschrank.

Die Mobilien — zwangsweise und freiwillig — kommen um 12 Uhr zur Versteigerung. Die Versteigerung findet bestimmt statt und wird den ganzen Tag durchgesetzt. F 260

Besichtigung eine Stunde vor Beginn.

Oetting,

Gerichtsvollzieher, Wörthstraße 11.

Alt-israel. Cultusgemeinde.

(Orthodoxe Gemeinde.)

Zu den hohen Festtagen sind in unserer Gemeinde-Synagoge, Friedrichstraße 25, Herren- und Damen-Plätze an hier weilende Fremde abzugeben. F 382

Wiesbaden, den 24. August 1904.

Der Vorstand.



Verkaufsstellen in Wiesbaden:

- J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
- Th. Hendrich, Dambachthal 1.
- Adolf Genter, Bahnhofstr. 12.
- Louis Lendle, Stiftstrasse.
- Friedr. Groll, Goethestrasse 13.
- Peter Quint, Marktstrasse 14.
- D. Fuchs, Saalgasse 2.
- Wilh. Pfler, Bismarckring 1.
- Karl Kühner, Bleichstrasse 29.
- J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4.

Speisekartoffeln | in vorzüglicher Qualität wieder eingetroffen! | **Spf. 26 Pf.**

Centner ab Lager Nr. 3.20.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Telefon 414. Schwalbacherstraße 43.

Nur noch einige Tage

dauert der

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Die noch vorhandenen Waren:

Blusen
Jupons
Morgenröde
Tüllroben

Hüte
Blumen
Bänder
Schleier

Pelze
Muffen
Federboas
Echarpes

werden, um **vollständig** zu räumen, zu jedem nur **annehmbaren** Preise abgegeben.

Wilhelmstraße
34.

Hugo Aschner,

Wilhelmstraße
34.

Alkoholfrei.
Frutta,
Apfel, Citronen, Johannisbeeren, à 50 u. 60 Pf.
Apfel-Nectar,
alkoholfreier Apfelmus, à 60 Pf. 1/2 Literfl.
Rheinisch. Weinmost
per 1/2 Literfl. 75 Pf.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr., E. Bühm Nachf., Adolfsstr. 3, Fr. Groll, Adolfsallee, Rhein. Fruchtstoffabrik, Konfir. 17.

Prima Salatöl p. 1/2 Str. 32, 40 u. 60 Pf.
Prima Rüböl per 1/2 Str. 28 Pf.
Petroleum per Str. 16 Pf.
Schmalz, gar. rein, per Pfd. 48 Pf.
Abfallzucker, so l. Vorrat, p. Pfd. 18 Pf.
Soda, 3 Pfd. 10 Pf.
La. Goll. Vollerlinge, p. St. 4, 5 u. 8 Pf.
Alle übrigen Colonialwaren in bekannter Güte zu billigsten Preisen.
Philipp Lieser,
Oranienstraße 52, Ecke Goethestr.
Telephon 2717.
Colonialwaren u. Delikatessen
en gros & en détail. 2408

Die ersten frischen
Frankf. Würstchen
eingetroffen. 2515
Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Die Landmannsfreunde
belle Speisekartoffeln, ist wieder eingetroffen im
Lebensmittel-Haus,
Dagheimerstrasse 72. Telephon 8 24.
Zwetschkuchen à Stück 10 Pf.
Bäckerei Webergasse 54.

Größter Wander-Bienenstand Nassaus.

1 Mk.
pr. Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
sofort erliegt
u. Probieren m.
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 3205.



1 Mk.
pr. Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
sofort erliegt
u. Probieren m.
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 3205.

Mein reiner Bienenhonig, wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gesogen wird, ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und fränke schwache Leute, ein vorzügliches Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brust-Organen und bei Magenleiden. 1708

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Walzmühlstr. 46.

Bärenstr. 5. **Specialität:** Bärenstr. 5.
Gelegenheits-Käufe.

Empfehlung:
Einen grossen Posten **Gardinen**, abgepasste Fenster und Stückwaare, in engl. Tüll, Spachtel und Pointe Lace.
Abgepasste Fenster: Mk. **3.50, 5.—, 6.75, 8.—, 9.50, 11.—, 12.75, 15.—**
sonstiger Preis: Mk. 4.75, 7.—, 9.—, 10.—, 12.—, 14.—, 15.50, 18.—

Ferner:
145 cm br. Kleiderstoffe für fussfreie Damen-Röcke, ohne Futter zu verarbeiten,
Meter **1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.25, 3.75.**
sonstiger Preis 2.25, 2.70, 3.—, 3.75, 4.50, 5.—
Schotten für Blousen in entzückender Ausführung.
Bärenstr. 5. **Henr. Levy,** Bärenstr. 5.

In Villa Ende Sonnenbergerstr., nahe Kuranlagen u. Diätenmühle, ist eine sehr schöne 5-6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör seit 1400 Mk. für nur 1000 Mk. an kleine ruhige Familie per Okt.-Nov. zu vermieten. Gröhl, Reflektanten erb. Näheres unter **A. 60** Hauptpostlagernd.

Buchhalter,
3. J. Leiter eines Detailhandels, perfect u. selbstständig in allen kaufm. Arbeiten, sucht sich per 1. Oktober a. o. unter bescheidenen Ansprüchen zu verändern. Offerten unter **B. 278** an den Tagbl.-Berlag.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Kienardt, Apotheker m. Fam., Bisen. — Büschel, m. Fr., Mellheim. — Rauschkolb, Fr. Rent., Grünstadt.
Agir. Struck, Fr. m. Tocht. u. Bed., Petersburg. — Bachrach, Fr. Ing. m. Tocht. u. Erzieherin, Lodz. — Hussarzewski, Gräfin m. Bed., Krakau. — Elias, Kfm. m. Fam. u. Bed., Berlin.
Bayrischer Hof. Noell, Postprakt., Ems. — Runge, Apoth., Ems. Belle vue. van der Kooi, Fr., Velp. — Arriens, Oberst m. Fr., Velp. — Schoch-Höflin, Zürich.
Hotel Biemer. Parker, Obersleut., London. — Schlesinger, Kfm., Frankfurt. — Chipman, Fr. Rent., Cleveland.
Block. Rodig, Kfm., Chemnitz. — Oertel, Fr., London. — de Syoumet de Rameignies, Gand.
Zwei Böcke. Schäferlein, Fr., Bayreuth. — Schäferlein, Arch., Bayreuth. — Heffner, Fr., Kitzingen. — Weiß, Fr., Nürnberg. — Hain, Gutsbes., Kreuznach.
Hotel Buchmann. Schukopf, Fr., Selbeck. — Brückensteinkuhl, Hotelbes. m. Tocht., Selbeck. — Siepmann, Kfm., Selbeck. — Bennenburg, Selbeck. — Großkamm, Kfm., Saave. — Pott, Charlottenburg. — Zapf, Berlin. — Heubusch, Fr., München.
Elshorn. Loebinger, Dir., Berlin. — Kästner, Kfm., Zella. — Hock, Aschaffenburg. — Kast, Kfm., Erfurt. — Schmidt, Wilhelmshaven. — Chuboda, Lehrer, Mähren. — Decker, Architekt, Meersburg. — Martz, Architekt, Düsseldorf. — Schulze, Architekt, Berlin. — Hermans, Architekt, Oberschlesien. — Samuel, Kfm., Frankfurt.
Englischer Hof. Kahane, Kfm., Lublin. — Kipper, Kfm. m. Fr., Lodz. — Fiedler, Mühlenbes. m. Fr., Kattowitz. — Müller, Potsdam. — Berstein, Kfm., Petersburg. — Ripper, Kfm., Krakau. — Periberger, Kfm., Krakau. — Aufseesser, Kfm., Berlin. — Hahn, Fr. m. Tocht., München.
Erbsprinz. Limerod, Bürgermeister, Hamburg. — Busse, m. Fr., Maybach. — Spaniol, Fr. Rent., Schiffweiler. — Pfarr, Hanau. — Löb, Kfm., Kamberg. — John, Tonkünstler m. Fr., Dresden.
Friedrichshof. Mayer, Bockenhausen. — Meurer, Kassel.
Hotel Fürstehof. Goldstandl, Rent., Löbau. — Saponitzky, Rent. m. Fam., Petersburg. — Rolbers, Rent. m. Fr., Hilversum. — Block, Rent., Berlin. — Eckmann, Fr. Rent., Chicago. — Benedikt, Fr., Chicago. — Davidsohn, Stud. med., Berlin. — Johnson, Rent., Stockholm.
Hotel Fahr. Sütterlin, Kfm., Lahr. — Jeenicke, Gutsbes. m. Fr., Burghof. — Werre, Kfm. m. Fr., Haag. — Weil, Fr. m. Tocht., St. Johann. — Finking, Kfm., Barmen. — Wolff, Rent. m. Fam., Harpe. — Loch, Kfm. m. Fr., Oberstein.
Hotel Gambinus. Baumeister, m. Fam., Düsseldorf. — Pansey, Fr. Lehrerin, London. — Weegmann, Oberlehrer, Bonn.
Dr. Gierliche Kurhaus. Perietzeann, Richter, Bukarest.
Grüner Wald. Schneider, Kfm. m. Fam., Pforzheim. — Hauff, Kfm., Berlin. — Burkhard, Kfm., Lahr. — Loewenstein, Kfm., Stuttgart. — Murpley, Fr., Paris. — Haedel, Kfm., Berlin. — Kopf, Kfm., Berlin. — Kirsten, Dr. m. Mutter, Haspe. — Kruhaer, Kfm., Bgux. — Loebmann, Kfm., Berlin. — Oppenheim, Kfm., Berlin. — Grünthal, Kfm., Gleiwitz. — Stockmann, Rent., Oberhausen. — Winter, Kfm., Wien. — Hay, Baumstr., Boppard. — Clar, Gymn.-Dir., Boppard. — Schmerwitz, Kfm., Plauen. — Glitz, Ing., Witten. — Griesch, m. Fr., Gleiwitz. — Lesautater, Fr., Göttingen. — Bottbrink, Fr. m. Kind, Dümpten. — Friede, Kfm., Berlin. — Bremen, m. Kind, Krefeld. — Götzten, m. Bruder, Meiderich. — Erpert, Kfm., Plauen. — Marconson, Kfm., Hannover. — Schieper, Kfm., Frankfurt. — Barth, Kfm., Stuttgart. — Bardenwyk, m. Bruder, Oldenburg. — Teutsch, Kfm., Wenningen. — Iselbacher, Kfm., Meiningen. — Bausch, Kfm., Pforzheim. — Benscheldt, m. Fr., Ronsdorf. — Eckardt, Kfm., Soltau. — Strauß, Kfm. m. Fam., Odessa.
Hamburger Hof. Schmalitz, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Weißmann, Fr. m. Tocht., Farnheim.
Happel. Dominka, m. Fr., Dingelstädt. — Schiffhauer, m. Fr., Fulda. — Klotz, Kfm. m. Fr., Kassel. — Wagner, Kfm. m. Sohn, Würzburg. — Schulze, Fr. m. Tocht., Berlin. — Mohr, Sekr. m. Bruder, Bremen. — Kolb, Insp. m. Fr., Elberfeld. — Lippold, Kfm., Gerau.
Hotel Hohenzollern. Roell, Fr., Haag. — Hanau, Rent. m. Bed., Frankfurt. — Hanau, Dr., Berlin. — de Kossowska, Fr., Biata-Cerhier. — Mencil, Fr. m. Kinder, Biata-Cerhier.
Vier Jahreszeiten. Wichers-Hoeth, Fr., Amsterdam. — Wichers, Fr., Amsterdam. — Rolandet, Fr., Leiden. — Cooper, Rent., London. — Cooper, London.
Kaiser Friedrich. Kummer, Metz. — Rochawski, Fr., Berlin.
Kaiserhof. Roos, m. Fr., Chicago. — Westberg, Architekt, Weimar. — Blumenthal, Fr., New York. — Klins, Fr., New York. — Mayer, Fr., New York. — Funk, Hauptm., Breisach. — Marx, Paris. — Schleicher, Fr., Frankfurt. — Marx, Berlin. — Endenfeld, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Goldberg, Fr., New York. — Baron v. Fritsche, Offizier, Berlin. — Sommer, Prof. Dr. med. m. Fam. u. Bed., Buenos-Aires. — Rolles, m. Fam. u. Bed., Südafrika. — Rheinberg, Fr., London. — Mannsel, London. — Gampertz, m. Fr., Rotterdam.
Goldene Kette. Otto, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Seligmann, Fr. Rent., Rußland. — Reines, Fr. Rent., Rußland. — Gries, Ludwigshafen. — Schmah, Fr., Mauchenheim. — Palkow, Kfm. m. Fr., Warschau.

Königlicher Hof. Schmidt, Kfm., Ettlingen. — Neff, Rent., Appenzell.
Kranz. Hock, Rent. m. Fr., Aschaffenburg. — Gerster, Fabr. m. Fr., Mainz. — Maul, Kfm., Berlin.
Goldenes Kreuz. Stoyanoff, Stud., Straßburg. — Bußmann, Bochum.
Hotel Lloyd. Schöneich, Chemiker, Moskau. — Kern, Cosel. — Nebe, m. Fam., Magdeburg. — Himmelmann, Fr. m. Tocht., New York. — Bertam, Maler, Köln.
Metropole und Monopol. Deetjen, Architekt, Bremen. — Pieper, Thorn. — Ehrlich, m. Fam., Amsterdam. — Bulle, Ing., Bremen. — Landen, Gutsbes., Lemberg. — v. Scheibner, Assessor, Bautzen. — Grimm, Marburg. — Nicolas, Fr., Berlin. — Scheuer, Kfm., Trier. — Anbecq, m. Fam., Brüssel. — Bockelmann, Hauptm. m. Fr., Aachen. — Ballenberg, Kreisbaurnstr. m. 2 Töcht., Saarouis. — Bülle, Kalkutta. — Jacqz, m. Fr., Douai. — Abegg, Brüssel. — Möller, Fr., Schlangenbad. — Fürst, Paris.
Minerva. Westendorfer, Fr. Rent., Frankfurt. — Niemann, Rent. m. Fr., Baltimore. — Keßler, Regierungsrat, Koblenz. — Neroko, Kfm. m. Fam., Frankfurt a. O. — Krumbhaar, Dr. jur. m. Fr., Liegnitz.
Hotel Nassau. Heryng, Dr. med. m. Fr., Warschau. — Kroll, Fr. Major m. Bed., Berlin. — Ewart, Rent. m. Fam., Belfast. — Cerf, Rent., Frankreich. — Oyama, Dr. jur., Japan. — Kawana, Dr. jur., Japan. — Cohen, Rent., Krefeld. — Schisako, Dr. jur., Japan. — Gerngross, Komm.-Rat m. Fr., Nürnberg.
Nerotal. Prinz, Fr., Ostreich. — Simon, Kfm., Mannheim.
Nonnenhof. Liese, Apotheker, Schwalbach. — Nassauer, Chem., Herborn. — Keppler, Kfm., Godesberg. — Hein, Nastätten. — Schindler, Kfm., Ludwigshafen. — Knecht, Fr., Stuttgart. — Hovemann, m. Fr., Amsterdam. — Kirres, Rent., Dären. — Künstler, Rent. m. Fr., Dären.
Hotel du Parc und Bristol. Holmos, Budapest
Pariser Hof. Bankel, Fabr., Lauf. — Müller, Volzhelm. — Grimm, Kgl. Maschinenbau-Inspr., Koblenz. — Berger, Fr. m. 2 Nichten, Greifswald.
Pfäzler Hof. Fischer, Kfm., Offenburg. — Römer, Kfm., Stuttgart. — Steinberg, Kfm., Wiedenbrück. — Kohler, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Muse-Wolf, Kfm., Neu-Ruppin. — Prüm, Chemiker, Koblenz.
Zur neuen Post. Ohder, Fr., Düsseldorf.
Zur guten Quelle. Löber, Ger.-Assistent, Coawig. — Remling, m. Fam., Metz. — Mohn, Kfm. m. Sohn, Ueberruhr.
Quellenhof. Grummels, Rotterdam. — Uhlenbrock, Rotterdam.
Quisisana. Westhoff, Dr. m. Fr., Haag. — Horn, Fr. Rent., Ingolstadt. — Schwarz, Fr. Rent., München. — Gräfin Romé de Jaffe, Fr. Rent. m. Bed., Mezy (Belgien). — Schaeper, Amst. m. Fr., Börnecke. — Weilmann, Fr. Rent. m. Tocht., Halle. — van Mühlen, Rent. m. Fr., Haag. — Elsass, Rent., Darmstadt. — Bonnepf, Fr. Rent. m. Bed., Venedig. — Wright, Fr., Venedig. — Scholmeyer, Leut., Magdeburg.
Reichspost. Schnelle, Dresden. — v. Kleff, Kfm., Leiden. — Koch, Pfarrer, Steinhorst. — Brüggemann, Fr., Schakensleben. — Milting, Fr., Elberfeld. — Scholl, Kfm. m. Fr., Mülheim. — Conen, Fr. m. Sohn, Köln. — Hermann, Kfm., Stuttgart. — Käser, Kfm., Hamburg. — Smets, Kfm. m. Fr., Anvers. — Branser, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Härtel, Kfm. m. Fr., Berlin.
Rhein-Hotel. Brand, Kfm., Frankfurt. — Cohn, Kfm. m. Mutter, Berlin. — Graf, Hotelbes. m. Fr., Kohlhabenbrück. — Sorg, m. Fam., Sinsburg. — Meier, Hotelbes. m. Fr., Potsdam. — Löwenstein, Rechtsanw. m. Fam., Stuttgart. — Rohrmund, m. Fr., Erfurt. — Reuß, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Katchenovsky, Fr., Petersburg. — Lloyd, m. Fr., England. — Ling, Fr., England.
Hotel Ries. Florde, Essen. — Gierlings, Fr. Rent., Dülken. — Spindler, Fr. Rent., Dülken. — Blant, Fr., Frankfurt. — Gierlings, Fr. Rent., Dülken.
Ritters Hotel und Pension. Cawood, Lehrer, London. — Cawood, Pfarrer, London.
Römerbad. Rohde, Ing. m. Fr., Köln. — Steinleitner, Fr., Aschaffenburg. — Kaiser, Rent. m. Fr., Einbeck. — Rothlauf, Fr. m. Sohn, Bamberg. — Spielreim, Fr., Warschau. — Stoß, Geistl., Neustadt. — Svalandu, Ing., Stockholm. — Köhl-morgen, Oberamtsrichter Dr. jur., Dresden.
Hotel Ross. Haupt, m. Fr., Zyrardow. — Baker, Fr., London. — Wright-Ingle, m. Fr. u. Bed., London. — Oppen, Fr. Dr., Kiel. — van den Borch, Fr. Baron m. Tocht., Holland. — Solcher, Fr., Hamburg. — Brünner, Fr. m. Courier u. Bed., Boston. — Hathway, Fr., Ryde (England). — v. Moszczenska, Fr., Posen. — v. Lasocks, Fr., Posen.
Goldenes Roß. Störkel, Kfm., Hachenburg.
Weißes Roß. Friedemann, Fr. Justizrat, Gera. — Siekmann, Fr., Vienenburg. — Freyer, Bürgermstr., Mittweida. — Fischer, Fbk.-Inspr., St. Gertraud. — Fischer, Fr., St. Gertraud.
Russischer Hof. Frunkin, Fr., Kowna. — Zumstein, Fr. Weingutsbes. m. Tocht., Dörkheim.
Savoy-Hotel. Rosenfeldt, Konsul, Genua.
Schützenhof. Garze, Fr. m. 2 Söhne, Elberfeld.
Schweinsberg. Deiners, Kfm. m. Fr., Vort. — Schmitges, Rent. m. Fr., Erden. — Schulten, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Wullt, Kfm. m. Fr., Landau. — Deutschberger, m. Fr., London. —

Glösel, Geschw., Eberswalde. — Adami, Fabr. m. Fr., Eisenach. — Wölten, Berlin. — Krausbauer, Kfm., Kassel. — Rüdiger, Kfm., Wien. — Wöhlecke, Bahnmstr., Hassefeld. — v. Reilwitz, m. Fam. u. Bed., Eberswalde. — Sarnsohn, Kfm., Neustadt. — Simon, m. Fr., Neustadt. — Dillenburg, Kfm., Köln. — Eiter, Rent. m. Fr., Bonn. — Cusse, Dr. med. m. Fam., Altenburg. — Just, Kfm. m. Fr., Hameln. — Bra-schoß, Kfm., Köln. — Naahen, Kfm., Amsterdam. — van Schoten, Amsterdam. — Strassner, Erfurt. — Frank, Fr., Gotha.
Spiegel. Trumm, Fr., Mülheim a. Rh. — Sinkus, Kfm. m. Fr., Warschau. — Buchheit, Rent. m. Sohn, Watertown. — Dambacher, Fr. m. Tocht., Freiburg.
Zum goldenen Stern. Jansen, Rent., Köln.
Tannhäuser. Schumann, Kfm., Berlin. — Leplogge de St. Aubin, Ing., Köln. — Grabow, Kfm., Krefeld. — Schipperges, Architekt, Kleinbroich. — Hofmann, m. Fr., Steele. — Stammen, Postsekretär, Köln. — Fusch, Kfm. m. Sohn, Karlsruhe. — Cohnen, Fr., M.-Gladbach. — Schulte, Gutsbes. m. Sohn, Bochum. — Müller, Kfm., Berlin. — Rosellen, Zahn-arzt, Köln. — Gebauer, Rent. m. Fr., Charlottenburg. — Schilling, Harzburg. — Schilling, m. Fr., Harzburg. — Szuwart, Kfm., Mannheim.
Taurus-Hotel. Pfeiffer, Fr. Rent., New York. — Schreiber, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Depenheuer, Fabr. m. Fr., Köln. — Seligmann, Fr. Rent. m. T., Köln. — Hessein, Kfm., Hamburg. — Oser, Oberlandesgerichtsrat m. Fr., Karlsruhe. — Grotwahl, Kfm., Harburg. — Lux, Kfm., Mainz. — Jaehre, Kfm. m. Fr., Werdau. — Voss, Kfm., London. — Mc Callum, Rent. m. Tocht., Bristol. — Hughes, Rent. m. T., Plymouth. — Thrope, Kfm., Manchester. — Morell, Kfm., New York. — Gray, Kfm., Birmingham. — Carter, Kfm., York. — Long-ley, Kfm., London. — Witte, Fabr. m. Sohn, Hagen. — Wolff, Kfm., Berlin. — Knoch, Rent., Seesen. — Schildaroky, Kfm. m. Fr., Eydtkühnen. — Fröndorf, Kfm., Münster.
Union. Kaufmann, Kfm., Koblenz. — Müller, Kfm. m. Fr., Koblenz. — Pohl, Friedrichshaus.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Berenburg, Kfm., Hemburg. — Leschetitzki, Fr., Wien. — Hamburger, Wien. — Se. Durchl. Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe m. Bed., Longeville. — Terry, Richmond. — Newen, m. Fr., Manchester. — Köhnen, Fr., Roermond. — Köhnen, Roermond. — Grosser, Rechts-anw., Rudolstadt. — Riffer, San.-Rat Dr., Wildberg. — Gopda, m. Fr., Amsterdam. — Hoffmann, Fr., New York. — Tigen-meyer, Fr., New York. — Pappyn, Offizier m. Fr., Brüssel. — Blumenthal, Kfm., Berlin.
Vogel. Riessner, Kiel. — Kadden, Kfm. m. Fr., Letmathe. — Läger, Kiel. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Hannover. — Schu-chardt, Fabr., Torgau. — Toich, Fr., Petersburg. — Meyer, Kfm., Münster i. W. — Hager, Kfm. m. Fr., Lennep. — Syburg, Eisenb.-Sekr. m. Fr., Köln. — Uhlmann, Kfm., Chemnitz. — Middelhoff, Kfm. m. Schwest., Hagen. — Mac Denhan, Dr. m. Fam., London. — Kreyfeld, Zivil-Ing. m. Fr., Berlin.
Weins. Mitsch, Berlin. — Schüler, Amtmann, Langendroer. — Schmidt, Fabr. m. Fr., Solingen. — Wimmer, München. — Schleusner, m. Fr., Barmen. — Grün, Kfm., Frankfurt. — Mülders, Baden-Baden. — Foerster, Rektor, Remscheid. — Drees, Fabr., Burgsteinfurt. — Galland, Kfm., Burgstein-furt. — Dellinger, Kfm., Köln. — Fuchs, Berlin. — Jony, m. Fr., Köln. — Hueppe, Univ.-Prof. Dr., Prag. — Delhousie, Kfm. m. Sohn, Setton. — Janz, Kfm., Darmstadt.
Wilhelms. Schlesinger, Konsul, Paris. — Pick, Rent. m. Fr., u. Bed., New York. — Walsser, Fr., London. — Breanen, Fr., London.

In Privathäusern:

Abeggstraße 7. Lehmann, Fr., Mülhausen (Ostpr.). — Heine-mann, Fr., Stendal. — Heinemann, Ger.-Assessor, Stendal.
Pension Böttger. Rehberg, Fr. Dr., Petersburg.
Villa Elisa. Alberti, Redakteur m. Fam., Leipzig.
Elisabethenstraße 15. Barmes, Fr. m. Sohn, Somerton. — Rühl, Fr., Schotten. — Rockemer, Schotten. — Dörken, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Osthöft, Kfm., Herdecke.
Pension Fortuna. Maurojéng, Fr., Bukarest. — v. Escharu, Exzell. Fr., Schloß Segenhaus b. Neuwied. — v. Catargi, Fr. Baronesse, Schloß Segenhaus b. Neuwied. — Ihre Durchl. Fürstin Marie Stourdza, Schloß Segenhaus b. Neuwied. — Tarapighine, Staatsrat m. Tocht., Petersburg. — de Rylska, Fr. Rent., London. — Bulles, Rent. m. Fr. u. Bed., Biarritz.
Franz-Abelstraße 1. Marx, Fr. m. Tocht., New York.
Pension Harmonia. Müller, Reg.-Rat m. Fr., Halberstadt.
Pension Harald. Geria, Fr. Schauspielerin, Wildbad.
Pension Hilsenbeck. Schmidt, Fr. m. Tocht., Mecklenburg.
Kapellenstraße 10. Friedhoff, Kfm., Köln.
Luisenstraße 12. Brown, Rent. m. Fr., London. — Förster, Kfm., Spandau. — Geiß, Kfm., Koblenz. — Krämer, Kfm., New York.
Villa Marianne. Falkenberg, Fr. Rent., Berlin.
Villa Monbijou. Ehrenburg, Fr. m. Kinder, Moskau.
Villa Primavera. Nachrodt, Kfm., Witten. — v. Sydow, Fr., Bonn. — Günther, Fr. Dr. m. Bed., Bonn.
Röderstraße 39. Pachholder, Kfm., Warschau.
Pension Roma. Weisweiler, Fr., Brüssel.
Villa Speranza. Derenbach, Fr. Rent., Elberfeld.
Webergasse 41, 2. Meinhardt, Fr., Charlottenburg.

Carl Merz, Wilhelmstrasse 18, Telefon 110, empfiehlt

(Fa. 2030/8g.) F 139

MESSMER'S THEE

in 100,000 Familien getrunken. Der Name ist eine Garantie.

Rur gediegene, vornehme und aufgeräumte **Pianos, Flügel** bei erster Qualität überst billige Preise, empfiehlt **Franz König, Bismarckring 4, Vert. von Schiedmayer, Pianofortefabrik.**

Kurtrauben

während der Saison Versandt nach In- und Ausland
grosse Kiste Mk. 2.30,
kleine Kiste Mk. 1.50.

Traubensaft

stets frisch gepresst,
per Glas 40 Pf.,
per Flasche Mk. 1.20.

Aug. Kortheuer,
26 Nerostr. 26.

Fisch-Consum Wilh. Fricke,
Wellritzstr. 33 - Teleph. 2234,
empfiehlt täglich frisch vom Raucher:



Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, Aale, Schellfische, Seelachs, Lachshäringe, Heilbutt, ff. Lachsaufschnitt
1/4 Pfd. 75 Pf.

Täglich frisch zubereitete Fische.

Knorr's Suppeneinlagen

hält den verehrlichen Hausfrauen bestens empfohlen

Jac. Huber,
Bleichstrasse.

(M.-No. F. 3655) F 16

Geräucherte Fische!

Lachsrothschnitt 1/2 Pfund 75 Pf.
Lachshäringe (Nieren) per Stück 25 Pf.
Flundern per Pfund 50 Pf.
Störfleisch, hochfein, per Pfund 8 Mk.
Heilbutt, hochfein, per Pfund Mk. 1.40.
Rochen, hochfein, per Pfund 60 Pf.
Schellfische, geräuchert, per Pfd. 50 Pf.
Büdlinge u. Sprotten stets frisch.
Hale (Nieren) per Pfund 2 Mk.
Hale, groß und fett, per Pfund Mk. 1.80.
Sämtliche Räucherfische offeriere stets frisch.

Aug. Kortheuer,
Nerostrasse 26. Delikatessen. Telephon 705.

Täglich frische Nordsee-Krabbden per Pfd. 50 Pf.
Wilh. Fricke,
Wellritzstrasse 33, Telephon 2234.

Feine Tafel- und Einmachbirnen, sowie Zerkapfel abzugeben Schöne Aussicht 22, 2.
Wirabellen Wfd. 8 Pf., Zwetschen 6 Pf., Korbirnen 5 Pf. Apfel 8 u. 6 Pf. Adolmerstrasse 11.
Schöne Zwetschen per Pfd. 6 Pf. zu haben Schmalbaderstrasse 89, Dtsb.

Hochschule Rheinstraße 38.
Beginn des neuen Kurses 1. September.
Sowohl 1. und 2. jähr. Kurse.
Vollst. Ausbildung i. d. feinen, sowie bürgerl. Küche, incl. Einmachen und Backen.
Eintritt jederzeit.
E. Pappelbaum, Vorsteherin.
Hochschule Rheinstraße 38.
Sonderg. Mittagsmahl 1 Uhr. Preis 1 Mk., Abonn. 90 Pf. Vorher. Anmeld.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Samstag, den 11. d. M.:

7. Stiftungsfest.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Ringkirche, unter Mitwirkung des gem. Chores des Vereins. Festpredner Herr Pfarrer **Lieber.**
Nachmittags 2 Uhr: Geistliches Zusammensein im Gemeindehaus, Steingasse 9, Ueberreichung der Diplome an die Ehrenmitglieder und Begrüßung der fremden Gäste.
Abends 7 1/2 Uhr: Hochfeier in der Turnhalle, Hellmündstrasse 25, Concert, Vorträge und darauffolgender Ball.
Hierzu laden wir unsere Freunde, Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlichst ein.
Der Vorstand.

Grösstes Special- und Versand-Geschäft

in allen erdenklichen

künstl. Haar-Ersatztheilen

in naturgetreuer Ausführung.

Gustav Herzig

Friedrichstr. 37,

neben M. Schneider,

2. Haus von der Kirchgasse.

Telefon 3014.

Sehr vortheilhaft für Villen- u. Hausbesitzer

ist es, vor Vergebung der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: Zimmerarbeiten, Deckenmalen, Röhrentünchen, Hausanstrich etc., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt complet zu den denkbar billigsten Preisen bei nur besser und schnellster Ausführung mit eigener Handwerker bei vorheriger genauer Besichtigung des Preis der Gesamtausführung ohne jede Nachforderung.

Blau-Haus, Institut für Wohnungs-Reparaturen und Hausverwaltung, Raunthalerstrasse 17. Telefon 341.
Uebnahme von Umbauten, Erkerbächen complet, Tapeten, Eintruss und Linoleum denkbar billig. Kostenaufschläge gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen gern zu Diensten.

Aerztlich empfohlen gegen Verstopf., Magen- u. Darmleiden.

Simonsbrot

(Malzkornbrot)

ist das

Beste Brot der Welt.

Von höchstem Wohlgeschmack u. leicht verdaulich.

In Delicates- u. Colonialwaren-Handlg. wie: Hoff. Aug. Engel, Carl Merz, Peter Quint, Friedr. Groll, Roth Nachf., Louis Hofmann, Jean Spring, H. Bülken, F. A. Müller.

Gegen Zuckerkrankheit, Bleichsucht, Hämorrhoiden etc.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung und irische Cefen, Bricketts, sowie Brenn- und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen 2418

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Fernspr. 527.

Alte Adolphshöhe.

Morgen Dienstag, Abends von 8-11 Uhr (bei günstiger Witterung):

Großes Militär-Concert.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm, wozu höflichst einladet

Johann Pauly.

Täglich süßer Apfelmost.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Otto Julius Müller,

Luisenstrasse 6.

Gebildete Dame mit 11. Capital als feinerem Geschäft gesucht. Offerten unter O. 282 an den Tagbl.-Berlag erbeten.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur.

H. Giersch, Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Wannhin wünscht mit geb. Dame einmal wöchentlich 4-6. zu spielen. Honorar 2 Mk. pro Stunde. Off. u. O. 283 an d. Tagbl.-Berl. erb.

Zum Umzug

empfehle ich mich in geschmackvoller Neuvergoldung von Spiegeln und Bilderrahmen.

K. Tiefenbach, Weißkirchstr. 9.

Geliefert, geböhrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, Feinendes erbet. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2, 1 St.

Obit

kann geliefert werden Sedanplatz 5.

Umzug ausbügeln 1.20 Mk., Hebers 1 Mk., Dole 40 Pf. Reparatur, billig. Raunthalerstr. 1.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Weidenstr. 4, Part. rechts.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Bismarckring 18, Frontspibe.

Wäsche **Völker,** Seidenstr. 16, 2. Et.

Die 3 letzten Jahrg. der „Woche“ billig abgegeben Karlsruh. 82, 8 r.

Passende

Pensions-Möbel

Spiegelschränke, Tisch- u. Nachttische mit Marmor, ff. mod. Damen-Schreibtisch, Unverwundlich, Stühle, weichwoll. Schlafdecken, Ottomane ohne Decke, Alles nur kurze Zeit gebraucht, sehr billig. Raunthalerstr. 14, 2 St. rechts.

Geldschränke, sowie ein 1200. Piano an vert. Friedrichstr. 18.

Kaden-Einrichtung und Firmeneinrichtung, zwei Schaufenster-Gaslampen, Reflektor, großer Eichen-Tisch, als Arbeitsstisch geeignet, und verschiedene gebrauchte Möbel sofort billig zu verkaufen. **Geschw. Maurer,** Spiegelgasse 8.

Gut erhalt. Damen-Rad, 40 Mk., preisw. an verkaufen Weidenstr. 6, 2. Et.

Gr. Gasolen, Becker und Smyrna Teppich zu verkaufen Seidenstr. 24.

Feiner Salonstühle umangehalber zu dem billigen Preis von 42 Mk. zu verkaufen. Angulenen Vormittags von 9-10 u. Nachm. u. 2-4. Kirchstr. 18, 1.

Einige neue Gas-Fluglampen u. Kassetten, sowie verid. Badewannen u. Gasherdchen werd. weg. Aufgabe des Lagers bill. abgegeben bei **Carl Nisler,** Instalkator, Schornhorstr. 18, Part.

Frischgeleerte Halbfruchtfässer, rhein. Façon, sowie kleinere Krasser preiswerth abgegeben Kempasse 8 bis 12 Uhr u. von 2 Uhr ab.

Immobilien.

Ein Haus mit großer Thorfahrt und sehr großen Hofräumlichkeiten am Bismarckring zu kaufen gesucht.

Julius Allardt, Schierkeinerstr. 13.

Villa nahe der Wilhelmstr., neu, hoch-elegant und gediegen ausgestattet, Central-Heizung, elektr. Licht, große Räume, schöner Garten, zu verl. Offert. unter N. 272 an den Tagbl.-Berl.

Gediegenes, prächtiges Haus

(ohne Hinterhaus) mit geräum. Hof u. hübschem Vorgarten, 4 Stöckig, mit je 1 großen herrschaftlichen 4-Zimmerwohnung, Balkons, Erfern und modernstem Comfort (Alles bewohnt), im feineren Westen der Stadt, beabsichtige ich wegen Krankheits-fest sofort zu verl. Off. Aufschriften erbeten unter N. 271 an den Tagbl.-Berlag.

Haus in der Altstadt, bei 8-10,000 Mk. Anzahl., s. vl. Off. u. F. L. N. 19 dhl. Schönenboller.

Hochherrichtl. Haus

mit 3000 Mk. reinem Ueberschuß zu verl. Offerten unter „Brisko 10“ Hauptpost.

Baufboden

für hier weilende Herren Studenten. Unterricht im Sädel- und Schlägerstechen.

Aug. Kobbé, Rechtsmeister, Weißkirchstr. 20, 2 Et.

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer **Versicherung sofort beginnender lebenslängl. Leibrente** zu 7-15% der Einlage, je nach Eintrittsalter, bei vollkommener Sicherheit und constantem Rentenbezug. Versicherung auch für zwei Personen, z. B. Ehepaare, zulässig.

Kostenfreie Vermittlung durch **Hermann Hübl**,
Haupt-Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank, Rheinstraße 72.
Geschäftsst. 9-12 und 2-4 Uhr.

Renn-Club Wiesbaden.

E. V.

Der unterzeichnete Vorstand des **Renn-Club Wiesbaden E. V.** giebt hiermit bekannt, daß er die zu dem Protokoll des Herrn Bürgermeisters **Merten zu Erbenheim** niedergelegten Vertragsanträge außer den am 6. Juni d. J. bereits genehmigten Grundstücksankäufen rüchichtlich der nachbezeichneten Parzellen ebenfalls den Ankauf genehmigt hat.

Zum weiteren Ankauf sind mithin genehmigt:

Stück 1. Gewinn:
Stückbuch-Nummer 4587/93,

viertausend fünf hundred sieben und achtzig bis viertausend fünf hundred drei und neunzig,

Stück 2. Gewinn:
Stückbuch-Nummer 4652/5,

viertausend sechshundert zwei und fünfzig bis viertausend sechshundert fünf und fünfzig.

Wegen der Fälligkeit des Kaufpreises verweisen wir auf § 3 der Vertragsbedingungen, wonach derselbe erst mit der Genehmigung insbesondere auch der Seitens des Renn-Clubs mit den Gemeinden Erbenheim und Nordenstadt, sowie der mit der evangelischen Kirchenbehörde abzuschließenden Verträge fällig wird.

Wiesbaden, 5. September 1904.

Renn-Club Wiesbaden E. V.

C. Kalkbrenner, 1. Vorsitzender. **E. Bartling,** 2. Vorsitzender.

Dr. Fritz Scholz,
Rechtsanwalt, Rechtsbeistand.

Dr. Fritz Berlé, 1. Schatzmeister. **Heinrich Wolf,** 2. Schatzmeister.

A. Homberger, 1. Schriftführer. **Heinr. Schweisguth,** 2. Schriftführer.

Mit der Fabrikation meiner weltberühmten

Frankfurter Würstchen

(Specialität)

habe für diese Saison begonnen und den

Alleinverkauf für Wiesbaden der Firma J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,
wie seit Jahren, übertragen.

Frankfurt-Sprendlingen, September 1904.

Hch. Müller, Hoflieferant.

Hierauf höchst Bezug nehmend, empfehle die **anerkannt vorzüglichen**

Frankfurter Würstchen

in täglich frischer Sendung per Stück 15, 18 u. 20 Pf.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Telefon 114. Kirchgasse 52.

Nehme meine Stunden wieder auf.
Antonie Stecker,
Pianistin,
Nerothal 5.

Dame erst. Unter. l. Englischen u. Deutsch.
Breite wdh. Korikstraße 18, 1 St.

Klavierunterricht Dogheimstr. 60, W. I.

Karlstraße 28 schöne Pianard-Wohnung, drei Zimmer, zu vermieten. Näh. Bbb. Bart. 2412

Kellerstr. 22 frdl. Pianardwohn., 2 ger. Zim., per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. bei Löh.

Kellerstraße 22 frdl. Wohnung, 1 Zimmer und 1 Küche, per 1. Okt. zu verm. N. 1 St. bei Löh.

Wörthstraße 11 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Zubeh., auf den 1. Oktober 1904 preiswerth zu vermieten, sehr geeignet für Geschäftsbetrieb, Arzt, Agentur oder Bureau. Zu erfragen daselbst Barriere. 8229

Schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. in gesunder Lage für 430 M. an nur ruh. S. zu verm. Wo? l. d. Tagbl.-Berl. Bt

Dogheimstr. 21, W. zwei elegant möbl. Zimmer zu vermieten, auch für vorübergehende Kurgäste.

Dogheimstr. 26, 2 l. i. reinl. Arb. Schlafz.

Feldstraße 4, Artly. erhält Arbeiter Schlafstelle.

Goldgasse 5, Tuchgeschäft, findet Kurgäst freundlich möblirtes Zimmer.

Schmundstr. 40, 1 l. reinl. Arb. erh. Schlafz.

Sermannstraße 17, 2 l. erhalten zwei junge Leute billig Schlafstelle.

Sermannstr. 26, S. W. l. erh. ja. W. R. u. V.

Oranienstr. 31, 1. schön möbl. Zimmer frei.

Niedstr. 3, S. 2 r. Zimmer mit 2 Betten an v.

Niedstraße 11, Müll. 3 r. erh. Arbeiter Logis. Arb. erh. Schlafstelle. Näh. Feldstraße 4, Artly.

Zwei eleg. möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres Ringstraße 10, Bart.

Waldheidstraße 46, Winterhaus, Keller zu verm. Deizbares leeres Zimmer gesucht. Offerten unter W. 285 an den Tagbl.-Berl.

Alteinst. Dame, Ww., in mittl. Jahren, hier anständig, sucht in **Penf. oder Familie 2 leere Zimmer**, eventl. mit Verpflegung. Off. unter G. 285 an den Tagbl.-Berl.

Seller Raum,
groß, als Atelier gesucht, Part.-Rebräume erw. Offerten unter J. 282 an den Tagbl.-Berl.

Ein lauberes Hausmädchen baldigt gesucht. Frau **Welfenstein**, Bismarckring 9, 2.

Zuverlässiges Kinder mädchen gesucht. **E. Gaud**, Spiegelstraße 10.

Einfr. Fri., in allen Zweigen des Haush. erfahren, sucht St. in ruh. beh. Haushalt. Gute Behandl. Bedingung. Werthe Off. u. F. 285 an den Tagbl.-Berl.

Ausf. Religiöses Mädchen sucht bis 15. Sept. ev. auch früher, **Stelle in besserem Haush.** als Haus- od. Alleinmädchen. Stellmndstr. 18, 3 St.

Zwei Tapeziergehilfen (Tapeziere) sucht **Adolf Adlb.** Tapezierer, Mittelstr. 18, S. 1.

Drei bis vier tücht. Tagelöhner, nur im Asphalt-Geschäft bewand., sofort gesucht. **Heinrich Heuer**, Dachdeckerei u. Asphalt-Geschäft, Frankfurterstraße 28.

Junger Kaufmann, Christ, sucht Vertrauensposten u. Lebensstellung. Vertheiligung nicht ausgeschlossen. Feinste Referenzen. Off. u. A. 285 Tagbl.-Berl.

Suche von Dienstag ab bis zum 12. September eine **Ausbildungsstelle**.

Verloren
eine mattgoldene kleine Brosche mit schwarzer Schlange eingravirt und außen mit Steinchen besetzt, auf dem Wege der Grabstraße über den Luffenplatz nach der Bonifatiuskirche. Abzugeben gegen Belohnung Erbenheimstraße 4, 1.

Junger Kog, wech mit ihm. Obr. Händin, entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn. Bierstädter Höhe, Grangstr. 5.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 5. September.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmr.

- Nachmittags 4 Uhr:
- Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien“ Suppé.
 - Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 84 Frz. Ries.
 - Hochzeitsreigen, Walzer Bllae.
 - Liebeslied Henselt.
 - Walzleben, Konzert-Ouverture Kücken.
 - Arie aus „Luisa di Montfort“ Clarinetto-Solo: Herr Seidel. Bergson.
 - Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.
 - The liberty bell, Marsch Sousa.

- Abends 8 Uhr:
- Festmarsch op. 1 Rich. Strauss.
 - Vorspiel zu „Malsine“ Grammann.
 - Farandole aus „L'Arlésienne“ Bizet.
 - Schmiedelieder aus „Siegfried“ Wagner.
 - Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
 - Ouverture zu „Die sizilianische Vesper“ Verdi.
 - Alt-Wien, Perlen aus Jos. Lanner's Walzern Kromser.
 - Fantasie aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

H. Morg. von d. Viebricherstr. d. Adelb., Nicolast. 3. Post gold. Uhr verloren. G. Belohnung abzugeben Viebricherstraße 4 b, 3.

Gebildete Dame,

Mitte 30, aus guter Familie, angenehme, stattliche Erscheinung, tüchtig im Haushalt, mit schöner Einrichtungs, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in gleicher Lebensstellung, wecks Grund eines gemüthlichen Heirath. Gest. Offerten unter J. 275 an den Tagbl.-Berl. erb.

Der Brief. Sonntag.
P. Lieb, wenn Du meine Briefe aus jüngster Zeit nicht erbaldest — so muß ich Dich dringend sprechen; ob, schreibe Du nach Bly Was meinst Du, Mr., mit: „dr. Worte?“ — Dei. ob, mel Kam. Soll ich nochm. direct schrei.?

3. bin Dir folgsam, aber erst Klarheit.
— Es muß sein!
Bitte S.

Sonntag. J. woll. Dich gefragt haben: Ist es mögl. — daß Angestellt. D. Bureau's m. Dr. untersch. — Es ist sehr wicht. J. schrieb Dir wie früher. — Ja, es trennt uns nichts, Lieb. —

J. 270. Brief auf Ex- petition.

Trauer-Costumes
von Mk. 20.— an,
Trauer-Blousen
von Mk. 5.— an,
Trauer-Röcke
von Mk. 5.— an
in allen Preislagen u. Größen.
S. Hamburger,
Damen-Confection,
Langgasse 11.
2106

Familien-Nachrichten

Danksagung.
Allen denen, welche unserer lieben Tochter und Schwester,
Martha,
das letzte Ehrengeleit gaben, sagen wir unseren innigsten Dank.
Die trauernden Eltern
und Geschwister:
Karl Stüber, Schutzmann,
nebst Familie.

Insbesonderer Civilstandregister.
Geboren, 28. August: dem Regier. Heinrich Hornstedt u. S., Philipp Adolf Heinrich, 27. August: dem Buchdruckereibesitzer Bins Raesberger u. S., Hans Joachim; dem Deizer Josef Leinen Amillinger, Josef und Julius. 28. August: dem Ländergehilfen Heinrich Gullmann u. S., Karl. 29. August: dem Maurergehilfen Philipp Schneider u. S., Bily Auguste Wilhelmine; dem Restaurateur Wilhelm Feinauer u. S., Hermann; dem Dekorationsmaler Philipp Meyer u. S., Alfred Ernst Jakob. 30. August: dem Kutcher Karl Carl u. S., Milba Maria; dem Tagelöhner Heinrich Falbel u. S., Katharine Wilhelmine. 2. September: dem Zimmermann Friedrich Schütte u. S., Friedrich Wilhelm.

Kaufboten. Friseur Ernst Gern zu Hannover mit Minna vom Heide zu Rinteln. Feldwobel Wilhelm Stähler IV. hier mit Bina Dagmann zu Kirberg. Kaufmann Reinhard Bohl zu Humberg an der Bahn mit Johanna Cusanid hier. Glasermeister Wilhelm Hoffmann hier mit Anna Schiller hier. Tagelöhner Philipp Telen hier mit Elisabeth Hildebrand hier. Messerschmiedgehilfe Otto Fiedler hier mit Elisabeth Velte hier. Tagelöhner Wilhelm Krämer hier mit Anna Geid hier. Kaufmann Karl Bötter zu Gassel mit Luise Krug in Gassel. Tagelöhner Heinrich Stoll hier mit Karoline Zug hier. Kaufmann Otto Kübiomen hier mit Henriette Lecker hier. Gerenschneider Josef Reichsoll hier mit Anna Braum hier.

Verheiratet. Kaufmann Wilhelm Seber hier mit Ernestine Maus hier. Schreivergehilfe Ludwig Kellert hier mit Josefa Neber in Dogheim. Herrschaftsdienner Hermann Meyer hier mit Christine Riehl hier. Schreiver Karl Müller in Frankfurt a. M. mit Karoline Griefel hier. Küfergehilfe Julius Martin hier mit Wilhelmine Schropp hier. Verwittwete Gefangenenaufseher Karl Fuhrmann hier mit Rosamunde Giegel hier. Lokomotivbeizer Robert Beck hier mit Margarethe Denny in Buchweiler. Bäckermacher Wilhelm Scheller hier mit Lina Strakenmeyer in Ragen-eubogen. Herrschaftsdienner Jakob Jersak hier mit Margarethe Seibert hier. Buchbindergehilfe Karl Schlapp hier mit Margarethe Weigand hier. Ländergehilfe Anton Schneider hier mit Anna Müller hier.

Verstorben. 1. Sept.: Emma, T. des Elektro-monteurs Paul Häbener, 7 W.; Thelma Zimmer, ohne Gewerbe, ledig, 37 J. 2. Sept.: Elisabeth, T. des Fuhrmanns Leopold Hirschfeld, 3 W.; Kaufmann Jean Diehl, 88 J.

Danksagung.
Für die wohlthunenden Beweise der Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester,
Emilie Seuerbad,
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Wiesbaden, 5. September 1904. Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Seuerbad, Wilh. Seuerbad.

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Schwester,
Fräulein Anna Mahr,
heute um 4 Uhr nachmittags nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Schwestern.
Wiesbaden, den 3. September 1904.
Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 6. September, um 1 Uhr vormittags, in Mainz statt. — Blumenpenden im Sinne der Verstorbenen sind dankend verboten.